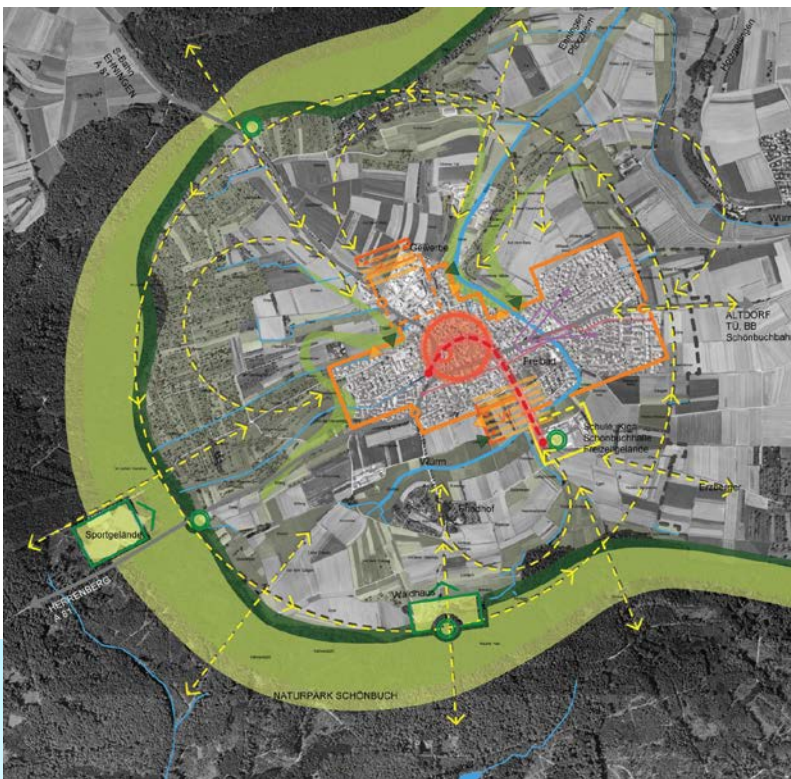


# Gemeinde Hildrizhausen Gemeindeentwicklungsprozess 2030 mit begleitender Bürgerbeteiligung

*Dokumentation  
Integriertes Gesamtkonzept*



# Impressum

## Herausgeber

Gemeinde Hildrizhausen  
Herrenberger Straße 13  
71157 Hildrizhausen

## Bearbeitung und Gestaltung

 Netzwerk für Planung und Kommunikation  
**Bürogemeinschaft Sippel | Buff**

Ostendstraße 106  
70188 Stuttgart

## Bildnachweis

Bildrechte Gemeinde Hildrizhausen

## Druck

Richard Schlecht GmbH  
Buch- und Offsetdruckerei, Holzgerlingen

Juli 2013

## Inhalt

<b>1 Vorwort</b> .....	<b>02</b>
<b>2 Gemeindeentwicklung 2030</b> .....	<b>05</b>
2.1 Motivation und Handlungsrahmen	05
2.2 Inhaltliche Strukturierung	09
2.3 Akteure	10
2.4 Schritt für Schritt zum integrierten Gesamtkonzept	11
<b>3 Integriertes Gesamtkonzept</b> .....	<b>15</b>
3.1 Bestandsanalyse	15
3.2 Leitsätze	16
3.3 Handlungsfeld bezogene Zielsetzungen	17
3.4 Projekt- und Maßnahmenpool	22
3.5 Leitbildplan - Räumliche Strategie	27
<b>Anhang</b> .....	<b>28</b>
Projekt- und Maßnahmenkatalog in tabellarischer Form	
Plandarstellungen Bestandsanalyse	
Plandarstellungen Projekte- und Maßnahmenplan	
Plandarstellung Leitbildplan – Räumliche Strategie	

# 1 Vorwort

## ***Fundierte Basis für das Hildrizhausen von morgen***

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser Broschüre zur Gemeindeentwicklung 2030 halten Sie das Ergebnis eines eineinhalbjährigen Prozesses, der sich mit der kurz-, mittel- und langfristigen Entwicklung unserer liebens- und lebenswerten Gemeinde in den kommenden gut 15 Jahren befasst hat, in Ihren Händen.

Die darin enthaltenen Leitsätze, Impulsprojekte und Maßnahmen in fünf Handlungsfeldern bilden aus meiner Sicht eine wirklich gute Grundlage und wichtige Leitplanken für zukünftig zu treffende kommunalpolitische Entscheidungen. Die dahinter steckende Strategie eines ganzheitlichen Ansatzes ist daher eine große Chance, die es zu nutzen gilt.

Ich bin überzeugt davon, dass insbesondere die während der Erarbeitung des integrierten Gesamtkonzeptes praktizierte sehr intensive Bürgerbeteiligung in Form einer Haushaltsbefragung sowie von Bürger- und Projektwerkstätten, wovon dankenswerterweise reichlich Gebrauch gemacht wurde, zu diesem rundum gelungenen Ergebnis geführt hat – nicht zuletzt weil daraus auch ein hohes Maß an Identität der direkt Betroffenen mit den aufgeführten Zielen resultiert.

Im Rückblick auf die vergangenen 18 Monate sind mir vor allem das angenehme Miteinander sowie das vertrauensvolle Zusammenwirken der Bürgerschaft, des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung in guter Erinnerung. Die dabei praktizierte Transparenz innerhalb dieser „Dreiecksbeziehung“ war eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass das vorliegende Planwerk vollumfänglich von den Beteiligten mitgetragen wird. Die Tatsache, dass es sich durchweg um zwar ehrgeizige aber durchaus realistische Zielsetzungen und nicht um ein utopisches Wunschkonzert handelt, trägt ihr Übriges dazu bei. Auf dieser Basis sind wir für die vor uns liegenden Herausforderungen und Veränderungen ausgesprochen gut aufgestellt; wohl wissend, dass sich an der einen oder anderen Stelle im Laufe der Zeit auch die Notwendigkeit einer Anpassung ergeben wird.



Ich möchte daher nicht versäumen, mich bei der Bürogemeinschaft Sippel | Buff für die überaus professionelle, zuverlässige und qualitätvolle Begleitung des gesamten Prozesses zur Gemeindeentwicklung 2030 zu bedanken. Ebenso geht ein Dankeschön an die Mitglieder des Gemeinderates, die sich von Anfang an auf dieses umfangreiche Verfahren eingelassen haben, an die Bürgerinnen und Bürger Hildrizhausens für die sehr konstruktive Mitarbeit sowie an die beteiligten Akteure auf Seiten der Gemeindeverwaltung. Alle Genannten an ihrem jeweiligen Platz haben so zum Gelingen des Ganzen beigetragen.

Bereits heute freue ich mich auf die in den kommenden Jahren folgende Umsetzung der einzelnen Vorhaben, die wir auf bewährte Art und Weise gemeinsam und konsequent angehen möchten. Ich lade Sie deshalb alle herzlich dazu ein, bei der Realisierung mit anzupacken und damit Schritt für Schritt an der positiven Zukunft unseres schönen Hildrizhausens bewusst mitwirken zu lassen!

*Her*

*Matthias Schöck*

Matthias Schöck  
Bürgermeister





## 2 Gemeindeentwicklung 2030

### 2.1 Motivation und Handlungsrahmen

Im Rahmen der Gemeindeentwicklung 2030 wurden vielfältige Aspekte des Gemeindelebens zu einem integrierten Konzept zusammengeführt. Es ging sowohl um die Herausarbeitung der besonderen Begabungen und Potenziale der Gemeinde als auch um wichtige Handlungsziele für eine bedarfsgerechte zukünftige Planung. Letztendlich wurde ein Katalog für überschaubare und machbare Projekte und Maßnahmen bis zum Zieljahr 2030 entwickelt und dabei für die Gemeindeentwicklung strategisch besonders bedeutsame Projekte herausgefiltert.

Der Gemeindeentwicklungsprozess 2030 wurde - wie schon zuvor der Gemeindeentwicklungsplan 2015 - vom Gemeinderat als Prozess mit begleitender Bürgerbeteiligung initiiert. Das heißt, das vorliegende integrierte Gesamtkonzept wurde unter aktiver Einbindung interessierter Bürgerinnen und Bürger im Dialog mit Gemeinderat und Verwaltung erarbeitet.

Erfahrungsgemäß trägt eine transparente und zu Beginn gleichermaßen ergebnisoffene Planungskonzeption im Dialog mit der Bürgerschaft zu einer breiten Legitimation des Ergebnisses bei und stützt die Identifizierung aller Beteiligten mit dem erarbeiteten Konzept. Vor diesem Hintergrund ist auch der hierfür zunächst erforderliche „Mehraufwand“ zu sehen, der aber im weiteren Verlauf der Projektumsetzung Grundsatzdiskussionen zu vermeiden hilft. Zudem besteht aus dem Prozess heraus die Möglichkeit, Bürgerinnen und Bürger auch konkret für die weitere Umsetzung zu gewinnen.

Das vorliegende integrierte Gesamtkonzept formuliert die Handlungsgrundlage für künftige kommunalpolitische Entscheidungen. Eine vorausschauende, zielorientierte Planungskonzeption hilft, Fehlplanungen und deren Folgekosten zu vermeiden und die Nachhaltigkeit zu sichern.

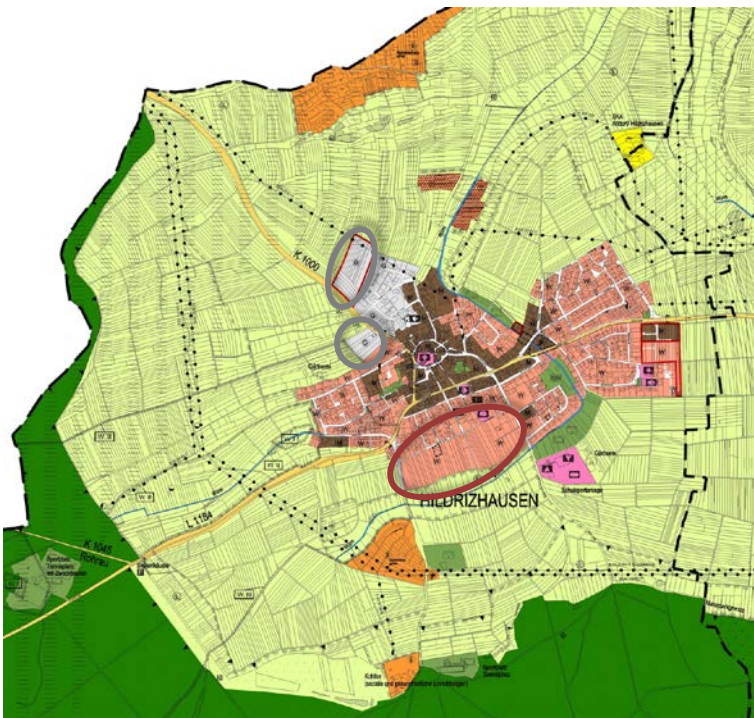


## Grundlage für die Siedlungsentwicklung

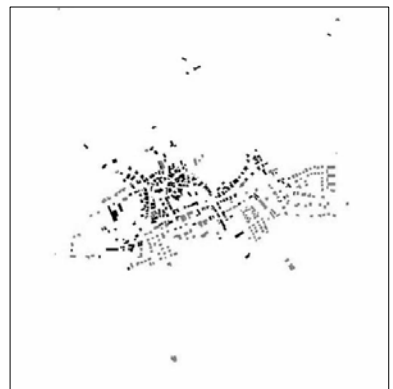
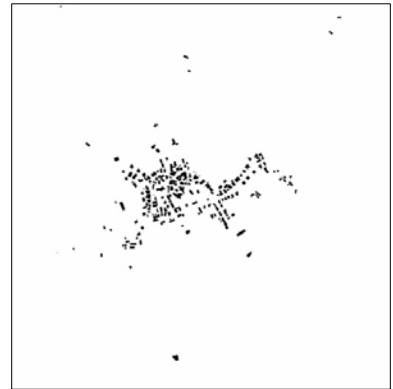
Da der Gemeindeentwicklungsprozess 2030 auch Antworten auf die Frage nach der weiteren Siedlungsentwicklung liefern sollte, wurde im Rahmen der Analyse der Blick sowohl auf die bisherige als auch auf die mögliche zukünftige Entwicklung gerichtet.

Die Gemeinde Hildrizhausen ist in den letzten rund sechzig Jahren spürbar gewachsen. Dies lässt sich anhand der dargestellten Siedlungsentwicklung in Form von Schwarzplänen aus den Jahren 1944, 1963, 1983 und 2008 deutlich ablesen.

Die vom Landratsamt Böblingen mit Erlass vom 22. September 2005 im genehmigten Flächennutzungsplan dargestellten geplanten Wohnbau- und Gewerbeflächen stellen für die künftige Siedlungsentwicklung der Gemeinde Hildrizhausen ein ausreichend bemessenes Flächenpotenzial bis zum Zieljahr 2030 dar. Vor diesem Hintergrund galt es im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses 2030 Aussagen zu treffen, welche Flächenpotenziale für eine räumliche Weiterentwicklung aus inhaltlich-konzeptionellen Überlegungen heraus in einem ersten Schritt zu bevorzugen sind. Die gewerblichen Entwicklungsflächen liegen im Nordwesten angrenzend an das bestehende Gewerbegebiet, die Wohnbauflächen erstrecken sich im Südwesten entlang der Panoramastraße.



Die im Zuge des Gemeindeentwicklungsprozesses 2030 von der Verwaltung aktualisierte Übersicht vorhandener Baulücken zeigt, dass in der Gemeinde Hildrizhausen neben den dargestellten Entwicklungspotenzialen im Flächennutzungsplan auch innerhalb der bestehenden Siedlungsstruktur ergänzende private Flächenpotenziale vorhanden sind.







Generell wird, um den weiteren Flächenverbrauch auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren, das Prinzip einer qualitativen wie angemessenen Innenentwicklung vor einer Außenentwicklung angestrebt.

Neben den oben dargestellten Flächenpotenzialen wurden im Rahmen der Analyse auch statistische Basisdaten erhoben. Dabei wird deutlich, dass sich der demografische Wandel in Hildrizhausen - wie mittlerweile in vielen anderen Kommunen in Baden-Württemberg und der Region Stuttgart auch - mit einem leichten Rückgang der Einwohnerzahl bemerkbar macht. Laut Prognose des statistischen Landesamtes Baden-Württemberg reduziert sich die Einwohnerzahl von Hildrizhausen von 3.693 Einwohnern im Jahr 2010 bis zum Zieljahr 2030 der Gemeindeentwicklungsplanung auf 3.622 Einwohner. Dies entspricht einem Rückgang von 71 Einwohnern in 20 Jahren oder in Summe um 1,9%. Insbesondere seit 2007 lässt sich ein geringer, aber kontinuierlicher Rückgang der Einwohnerzahl aufgrund eines negativen Wanderungssaldos feststellen, der aufgrund eines positiven Saldos aus Geburten und Sterbefälle noch gedämpft wird.



Dabei bildet der absehbar prognostizierte Rückgang der Einwohnerzahl nur einen Aspekt des demografischen Wandels ab. In gleichem Maße sind die Auswirkungen einer spürbaren Alterung der Bevölkerung und der Veränderungen der Haushaltsstrukturen (u.a. Zunahme der Einpersonenhaushalte und in Partnerschaft Lebende ohne Kinder) u.a. auf die Gestaltung des öffentlichen Raums, auf das Angebot an Wohnformen, das Mobilitätsverhalten und auf soziale Angebote und Einrichtungen zu berücksichtigen.

Voraussichtliche Entwicklung der Einwohnerzahl ohne Wanderungsgewinne	Stand 2010	Prognose 2030
Anteil unter 20-Jährige	844	616
Anteil 20- bis 40-Jährige	858	844
Anteil 40- bis 60-Jährige	1221	841
Anteil 60- bis 85-Jährige	723	1183
Anteil 85-Jährige und älter	47	138
Gesamteinwohnerzahl	3693	3622

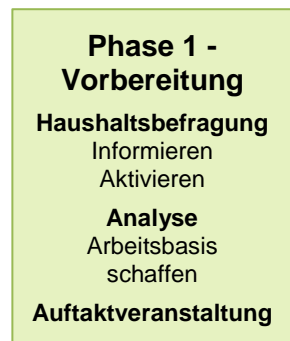
Betrachtet man die Veränderungen in Hildrizhausen in den unterschiedlichen Altersgruppen, so wird deutlich, dass laut Prognose vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg der Anteil der unter 20-Jährigen im Vergleich mit dem Landkreis Böblingen (-3,3%) mit 5,9% deutlich stärker ausfällt. Dies gilt gleichermaßen bei der Veränderung des Anteils der 40- bis unter 60-Jährigen in Hildrizhausen mit -9,9% und im Landkreis Böblingen mit -6,0%. Noch deutlicher fällt der Unterschied bei der Zunahme der Altersgruppe 60- bis unter 85-Jährigen aus. Hier beträgt die Zunahme in Hildrizhausen +13,1%, im Landkreis Böblingen +9,5%: Bei den Hochbetagten verändert sich der Anteil der über 85-Jährigen in Hildrizhausen von heute 1,3% auf künftige 3,8%. Dies bedeutet fast eine Verdreifachung von 47 Einwohnern auf 138 Einwohner. Der prozentuale Zuwachs der 85-Jährigen und älter fällt mit 2,5% ähnlich aus wie der Zuwachs im Landkreis Böblingen mit 2,4%.

Vor dem kommunalpolitischen Hintergrund, die Einwohnerzahl von Hildrizhausen wenn nicht zu erhöhen, diese zumindest langfristig auf dem heutigen Stand zu halten, werden im integrierten Gesamtkonzept entsprechende Aussagen sowohl auf der Zielebene als auch auf der Projekt- und Maßnahmenebene getroffen. Mit Blick auf die Veränderung der Altersstruktur muss dabei ein besonderes Augenmerk auf die Angebote für Familien mit Kindern, aber auch auf die älteren Einwohner schon deutlich vor Eintreten einer Pflegebedürftigkeit gerichtet werden.

## 2.2 Inhaltliche Strukturierung

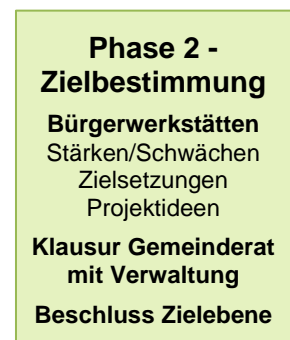
### Phase 1 - Vorbereitungsphase

Zu Beginn wurde die vom Gemeinderat grundsätzlich freigegebene Beteiligungsstruktur sowie der zeitliche Fahrplan für die Durchführung des Gemeindeentwicklungsprozesses in Abstimmung mit der Verwaltung konkretisiert. Mit einer Haushaltsbefragung wurde ein erstes Stimmungsbild eingeholt. Gleichsam wurde die Bürgerschaft über den Beteiligungsprozess informiert und eingeladen, aktiv an der Gestaltung der Zukunft von Hildrizhausen mitzuwirken. Am Ende der Phase 1 lag eine planerische Bestandsaufnahme als Grundlage für die Bürgerbeteiligung und die damit anstehende Zieldiskussion vor. Mit der Auftaktveranstaltung wurde der Startschuss für die Phase 2 zur Zielbestimmung gegeben.



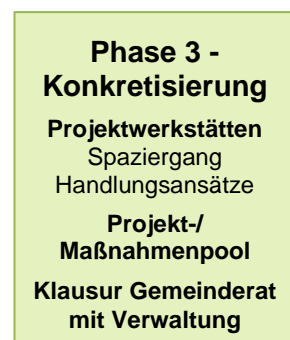
### Phase 2 - Zielbestimmungsphase

Im Rahmen von drei thematischen Bürgerwerkstätten konnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen einbringen. Über die Benennung von Stärken und Schwächen wurden Projektideen und inhaltliche Ansätze für die Zielebene erarbeitet. In einer gemeinsamen Klausurtagung von Gemeinderat und Verwaltung wurden die fachlich aufbereiteten Ergebnisse aus den Bürgerwerkstätten ausführlich erörtert. In der nachfolgenden öffentlichen Gemeinderatssitzung wurde die Zielebene als inhaltliche Grundlage für die anstehende Diskussion beschlossen, ebenso die Themen für die Projektwerkstätten.



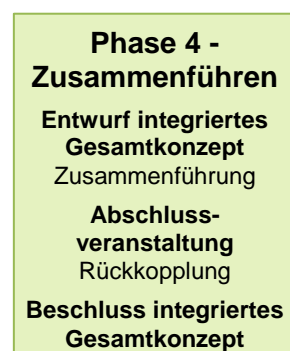
### Phase 3 - Konkretisierungsphase

In Form von zweiräumlich-thematischen Projektwerkstätten wurden unter Berücksichtigung der beschlossenen Zielebene die in den Bürgerwerkstätten thematisierten Aspekte bei einem Spaziergang vor Ort aufgegriffen. In der sich anschließenden Diskussion wurden diese auf der Projektebene zusammengeführt und Handlungsansätze abgeleitet. Zur Vorbereitung der zweiten Klausurtagung wurden der Gemeinderat und die Verwaltung aufgefordert, den bisher aus den Bürger-/Projektwerkstätten zusammengetragenen Projektpool aus ihrer Sicht zu ergänzen. Dieser wurde fachlich aufbereitet und in der Klausurtagung intensiv erörtert. Mit Blick auf die künftige Entwicklung wurden darüber hinaus strategisch bedeutsame Schlüsselprojekte definiert. Einzelne Projektideen wurden zurückgestellt.



### Phase 4 - Abschlussphase

Der Projekt-/Maßnahmenkatalog wurde einschließlich räumlicher Plandarstellung sowie räumlich-funktionalem Leitbild im Nachgang fachlich überarbeitet und alle bis dahin zusammengetragenen Arbeitsschritte in ein integriertes Gesamtkonzept als Entwurf überführt. Der Entwurf des integrierten Gesamtkonzepts wurde im Rahmen einer Abschlussveranstaltung mit den Bürgerinnen und Bürger rückgekoppelt und abschließend vom Gemeinderat in öffentlicher Sitzung beschlossen.



## 2.3 Akteure

### Einbindung der Bürgerinnen und Bürger

Im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses 2030 waren alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, sich aktiv einzubringen und die künftige Entwicklung der Gemeinde Hildrizhausen aus einer Gesamtbetrachtung heraus mitzugestalten. Die Ideen und persönlichen Sichtweisen der engagierten Bürgerinnen und Bürger sollten kreative Überlegungen einbringen und die künftige Planung aus der Ortskenntnis heraus stützen. Die formulierte Ideenvielfalt wurde in verschiedenen Werkstätten gemeinsam weiterentwickelt und als Arbeits- und Diskussionsgrundlage in die kommunalpolitische Diskussion eingebracht.

### Ergänzende Jugendbeteiligung

Mit der Fokussierung des alle zwei Jahre stattfindenden Jugendforums im Jahr 2012 zur Gemeindeentwicklung 2030 wurde dem Wunsch des Gemeinderates zu Beginn des Prozesses nachgekommen, auch die spezifische Sicht der Jugendlichen in Hildrizhausen in den Gemeindeentwicklungsprozess 2030 einzubeziehen.

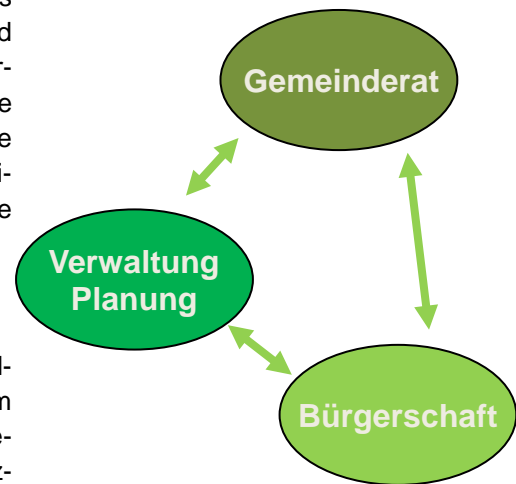
Das Jugendreferat der Gemeinde lud hierzu alle Jugendlichen im Alter von 10 bis 21 Jahren unter dem Motto „Wir gestalten unsere Gemeinde 2030 mit!“ zu einem Workshop am Nachmittag ein. Ziel war es, die drängenden Themen der Jugendlichen abzufragen und mit den bisherigen Diskussionen und Planungen aus den Werkstätten abzugleichen. Der Termin erfuhr leider keine Resonanz bei den Jugendlichen.

### Einbindung Gemeinderat und Verwaltung

Um den Gemeinderat und die Verwaltung inhaltlich in die unterschiedlichen Arbeitsschritte des Gemeindeentwicklungsprozesses 2030 außerhalb der kommunalpolitischen Beratung im Gremium einzubinden, wurde zum Abschluss der Zielbestimmungs- als auch der Konkretisierungsphase gemeinsam eine ganztägige Klausurtagung durchgeführt. Neben der Information über die bisherigen Arbeitsergebnisse wurden die Ideen und Positionen des Gemeinderats sowie der Verwaltung eingebracht und intensiv erörtert. Ziel der kontinuierlichen Einbindung war, sich einerseits ergebnisoffen mit den erarbeiteten Inhalten aus der Bürgerschaft auseinanderzusetzen und zum anderen durch Zwischenbeschlüsse den Prozess kommunalpolitisch abzusichern und das weitere inhaltliche Vorgehen freizugeben.

### Externe Moderation und fachliche Begleitung

Mit der Moderation und der fachlichen Begleitung des Gemeindeentwicklungsprozesses 2030 wurde das Netzwerk für Planung und Kommunikation, Bürogemeinschaft Sippel | Buff aus Stuttgart beauftragt. Arbeitsschritte und Ergebnisse wurden durch die beauftragten Moderatoren zusammengefasst und allen Beteiligten sowie Interessierten zur Verfügung gestellt.



Dabei bedurften die in den Bürger- und Projektwerkstätten erarbeiteten Ergebnisse keiner Mehrheitsfindung, jede Meinung wurde aufgenommen. Darüber hinaus fanden die Werkstätten ohne Vertreter des Gemeinderats und der Verwaltung statt, um zunächst die Sicht der Bürgerinnen und Bürger ungefiltert und losgelöst von der tagespolitischen Diskussion in den Beteiligungsprozess einzubinden. Die Ergebnisse wurden dann im zweiten Schritt planerisch aufbereitet und aus Sicht des Gemeinderats und der Verwaltung diskutiert und bewertet.

### Prozessdokumentation und Transparenz

Alle im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses 2030 erarbeiteten Unterlagen können auf der Homepage der Gemeinde Hildrizhausen [www.hildrizhausen.de](http://www.hildrizhausen.de) unter der Rubrik „Politik & Verwaltung“ und dem Unterthema „Gemeindeentwicklung“ eingesehen und heruntergeladen werden.

## 2.4 Schritt für Schritt zum integrierten Gesamtkonzept

### Haushaltsbefragung

Im Juli 2011 wurde eine auf die Beteiligungsstruktur inhaltlich abgestimmte Befragung aller Hildrizhausener Haushalte durchgeführt, um ein erstes Stimmungsbild für die weiteren Beteiligungsschritte einzuholen.

An jeden Haushalt in Hildrizhausen wurde ein Fragebogen versendet, der neben statistischen Basisdaten Fragen zu den Themenfeldern Leben in Hildrizhausen, Wohlfühlen in Hildrizhausen, Miteinander in Hildrizhausen sowie die Aspekte Image und Identität umfasste. Dabei wurde neben einer Bewertung vorhandener Angebote wie z.B. kommunale Infrastruktureinrichtungen und das Nahversorgungsangebot auch Fragen z.B. zur Wohnqualität und zum Mobilitätsverhalten gestellt.

Insgesamt haben 521 Haushalte an der Befragung teilgenommen. Bezogen auf 1.520 Haushalte lag die Rücklaufquote bei etwas über 34%. In den erfassten Haushalten leben insgesamt 1.344 Bürger. Bezogen auf die 3.593 Einwohner von Hildrizhausen entspricht dies sogar einem Rücklauf von etwas mehr als 37% der Einwohner. Somit lagen mit den Ergebnissen der Haushaltsbefragung nicht nur belastbare Daten vor, sondern auch eine inhaltliche Basis, die es im Zuge der weiteren Diskussionen in den Bürgerwerkstätten zur überprüfen galt.



The form is titled 'HAUSHALTSFRAGEBOGEN' and includes the Hildrizhausen logo. It contains several sections:

- Wenn ja, welche?** (If yes, which?) with checkboxes for:
  - Ökologisch orientiertes Wohnen
  - Barrierefreies Wohnen
  - Gesundheitsförderndes Wohnen
  - Bezugsgemeinschaft
  - Gemeinschaftliches Wohnen (z.B. mehrere Familien)
  - Wohnformen für Ältere / Senioren (z.B. altersgerecht, betreut, Pflegeheim)
  - Sonstige\*
- Wie zufrieden sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten bzw. dem Waren / Dienstleistungsangebot in Hildrizhausen?** (How satisfied are you with shopping opportunities or goods/services in Hildrizhausen?)
- Verkehr: Wie bewerten Sie die folgenden Situationen / Aspekte in Hildrizhausen?** (Traffic: How do you evaluate the following situations/aspects in Hildrizhausen?)

Each section includes a table with columns for 'sehr unzuf.', 'unzuf.', 'neutral', 'zuf.', and 'sehr zuf.'.

## Auftaktveranstaltung

In der Auftaktveranstaltung Mitte September 2011 wurden die interessierten Bürgerinnen und Bürger zum einen über die Ergebnisse der Haushaltsbefragung und erste Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse informiert. Zum anderen wurden die Zielsetzungen sowie die Struktur des Gemeindeentwicklungsprozesses 2030 erläutert, ebenso der Ablauf und die Themen der Bürgerwerkstätten.

Zum Einstieg in den Dialog mit der Bürgerschaft wurde in der Auftaktveranstaltung ein erstes Stimmungsbild eingeholt. Hierzu wurden die anwesenden Bürgerinnen und Bürger gefragt, welcher Ort aus ihrer Sicht unbedingt verbessert werden sollte und welchen Ort die Teilnehmer/innen persönlich am meisten schätzen. Zur räumlichen Verortung konnten die Bürgerinnen und Bürger entsprechend farbige Punkte auf Luftbilder kleben.



## Bürgerwerkstätten

Mit der Auftaktveranstaltung wurden die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, im Oktober und November 2011 ihre Ideen in drei thematischen Bürgerwerkstätten in den Gemeindeentwicklungsprozess einzubringen. Folgende Themen wurden in den Bürgerwerkstätten gemeinsam erörtert:

- Leben in der Ortsmitte von Hildrizhausen
- Wohlfühlen rund um Hildrizhausen
- Miteinander in Hildrizhausen

Um den Einstieg in die Arbeit zu erleichtern, wurden zunächst in Kenntnis der Ergebnisse aus der Bepunktung der Luftbilder im Rahmen der Auftaktveranstaltung die Stärken und Schwächen aus Sicht der anwesenden Teilnehmer/innen erfasst. Darauf aufbauend wurde gemeinsam ein Projektpool erarbeitet und erste Ideen für die Formulierung von Handlungszielen abgeleitet. Um die Diskussion in den Bürgerwerkstätten zielgerichtet zu führen, wurden die Bürgerwerkstätten in Abstimmung mit den Teilnehmer/innen jeweils zu Beginn der Sitzungen thematisch strukturiert.



### Bürgerwerkstatt 1

#### Leben in der Ortsmitte von Hildrizhausen

- Siedlungsbestand/-entwicklung - Ortsbild
- Wohnformen/-angebote - Zielgruppen
- Einzelhandel - Nahversorgung - Infrastruktur
- Öffentlicher Raum - Grünflächen - Treffpunkte
- Fuß-/Radwegenetz - Vernetzung
- Ortsdurchfahrt



## Bürgerwerkstatt 2 Wohlfühlen rund um Hildrizhausen

- Naturpark Schönbuch
- Freizeit-/Naherholungsangebote - Tourismus
- Wegenetz - Ausschilderung
- Umwelt- und Naturschutz
- Würmverlauf



## Bürgerwerkstatt 3 Miteinander in Hildrizhausen

- Angebote für Familien - Kinder - Jugendliche
- Angebote für Erwachsene
- Angebote für Ältere/Senioren
- Treffpunkte - Integration - Generationen
- Bildungs- und Betreuungsangebote
- Soziale Netzwerke - Vereine - Sport - Kultur - Kirche



## Klausurtagung Gemeinderat mit Verwaltung

In einer gemeinsamen Klausurtagung des Gemeinderats mit der Verwaltung wurden im Mai 2012 die fachlich aufbereiteten Ergebnisse der Analyse und der Zieldiskussion aus den Bürgerwerkstätten zurückgekoppelt und weiterentwickelt. Auf der Zielebene wurden schlussendlich Leitsätze als übergeordnete Handlungsgrundlage sowie Handlungsfeld bezogene Zielsetzungen formuliert. Diese wurden im Nachgang in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung beschlossen und somit als Arbeitsgrundlage für die anstehende Diskussion freigegeben. Gleichmaßen wurden aus der Gesamtbetrachtung des Projektpools zwei zentrale Fragestellungen aus den bisherigen Diskussionen für eine vertiefende Betrachtung durch die Bürgerschaft herausgearbeitet.



## Projektwerkstätten

Die beiden Projektwerkstätten mit den Themen „Naherholung - Rund um Hildrizhausen“ und „In Hildrizhausen“ (historischer Ortskern) im Juni und Juli 2012 waren als Spaziergänge angelegt, auf denen die zentralen Aspekte der bisherigen Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort betrachtet und in der unmittelbar anschließenden Arbeitssitzung vertiefend diskutiert wurden. Ziel war, vor dem Hintergrund der beschlossenen Leitsätze und Handlungsziele die bisherigen Arbeitsergebnisse aus den Bürgerwerkstätten zusammenzuführen, inhaltlich auf der Projekt- und Maßnahmenebene die vorgebrachten Ideen zu konkretisieren und Handlungsansätze aus Sicht der Teilnehmer/innen abzuleiten.



Ebenso wurde die Diskussion wie bei den Bürgerwerkstätten in Abstimmung mit den Teilnehmer/innen inhaltlich strukturiert:

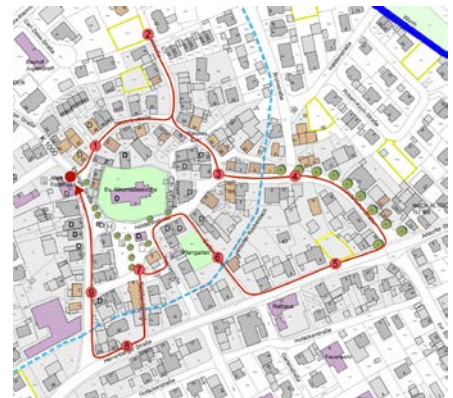
### **Projektwerkstatt 1 Naherholung - Rund um Hildrizhausen**

- Wegerouten/Wegeschlaufen - Projekte - Angebote
- Vernetzung/Anbindung Ortslage und bestehende Wege
- Konkretisierung Schlaufen/Wege (Zielgruppen, Angebote)
- Rolle Hildrizhausen im Naturpark/Landschaftspark



### **Projektwerkstatt 2 In Hildrizhausen**

- Gestaltung öffentlicher Raum/Dorfplatz
- Funktionale Angebote
- Potenzielle Innenentwicklung im Ortskern
- Ortsdurchfahrt im Bereich der Ortsmitte



### **Klausurtagung Gemeinderat mit Verwaltung**

Die auf der Projekt- und Maßnahmenebene zuvor planerisch zusammengeführten und weiterentwickelten Ideen aus Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung wurden im Rahmen einer zweiten Klausurtagung im September 2012 intensiv erörtert, ergänzt oder vereinzelt auch gestrichen. Im Rahmen der Priorisierung des Projekt- und Maßnahmenpools wurden aus Sicht des Gemeinderats und der Verwaltung zum einen Projekte mit einer strategischen Bedeutung für die künftige Entwicklung der Gemeinde Hildrizhausen als Impulsprojekte definiert. Zum anderen wurden die Projekte und Maßnahmen hinsichtlich der angestrebten Umsetzung bis zum Zieljahr 2030 zeitlich priorisiert (kurz-, mittel-, langfristig).



### **Abschlussveranstaltung**

In einer öffentlichen Abschlussveranstaltung im November 2012 wurden nochmals die einzelnen Arbeitsschritte zusammengefasst und der Entwurf des integrierten Gesamtkonzepts mit seinen zentralen Aussagen der interessierten Öffentlichkeit erläutert. Die Bürgerinnen und Bürger hatten im Rahmen der Veranstaltung nochmals die Gelegenheit, aus ihrer Sicht Anmerkungen und Hinweise zum integrierten Gesamtkonzept vorzubringen, bevor dieses im Gemeinderat abschließend beraten wurde.



### **Beschluss integriertes Gesamtkonzept**

Der Gemeinderat hat in öffentlicher Sitzung im Dezember 2012 mit dem integrierten Gesamtkonzept als informellem Planungsinstrument den kommunalpolitischen Leitfaden für die nächsten Jahre beschlossen.



### 3 Integriertes Gesamtkonzept

Das integrierte Gesamtkonzept führt die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsschritte des Gemeindeentwicklungsprozesses 2030 zusammen. Folgende Bestandteile beinhaltet das integrierte Gesamtkonzept:

- Bestandsanalyse
- Leitsätze
- Handlungsziele
- Projekt- und Maßnahmenkatalog
- Leitbildplan - Räumliche Strategie

Der Gemeinderat hat das integrierte Gesamtkonzept, das von der Bürgerschaft, dem Gemeinderat und der Verwaltung gemeinsam erarbeitet wurde, als kommunalpolitischen Leitfaden für die Gemeinde Hildrizhausen bis zum Zieljahr 2030 in seiner Sitzung am 11. Dezember 2012 einstimmig beschlossen.

#### 3.1 Bestandsanalyse

Das integrierte Gesamtkonzept basiert auf einer mehrschichtig angelegten Bestandsanalyse zu Beginn des Planungsprozesses.

Mit der Befragung aller Haushalte wurde eine breite Diskussionsgrundlage für die Bestandsanalyse geschaffen. Mit der Auftaktveranstaltung und den Bürgerwerkstätten wurde die Diskussionsgrundlage im Rahmen einer Handlungsfeld bezogenen Stärken-Schwächen-Betrachtung durch die Bürgerinnen und Bürger konkretisiert. Die im Dialog mit der Bevölkerung erarbeitete Grundlage wurde aus planerischer Sicht vertieft und in Form von vier Analyseplänen (Pläne siehe Anhang) aufgearbeitet:

- Landschaftsraum und Naherholung
- Siedlungsstruktur - Mobilität und Erreichbarkeit
- Siedlungsstruktur - Infrastruktur und Soziales
- Historischer Ortskern - Ortsmitte Bestandsanalyse

Die planerisch aufbereitete Analyse wurde ausführlich mit der Verwaltung und dem Gemeinderat in einer Klausurtagung erörtert und inhaltlich abgeschlossen.



## 3.2 Leitsätze

Die Leitsätze führen die wichtigsten Aspekte aus den verschiedenen Handlungsfeldern des Gemeindeentwicklungsprozesses 2030 zusammen und werden den Handlungsfeld bezogenen Zielsetzungen vorangestellt. Die sieben Leitsätze stehen gleichberechtigt nebeneinander und formulieren perspektivisch den übergeordneten Orientierungsrahmen der Gemeindeentwicklung bis zum Zieljahr 2030.

Die Leitsätze bilden somit die zentrale Handlungsgrundlage für das kommunalpolitische Handeln der Gemeinde Hildrizhausen ab:

- Naturpark Schönbuch als Standortpotenzial zur Entwicklung eines landschaftsbezogenen Profils nutzen
- Innenentwicklung als strategische Entwicklungsaufgabe durch gezielte städtebauliche Steuerung als Grundlage für eine angemessene Außenentwicklung betreiben
- Historische Ortsmitte als besonderes Identitätsmerkmal zum attraktiven Lebens- und Kommunikationsort entwickeln
- Vitale Dorfgemeinschaft als Grundlage des sozialen Miteinanders durch vielfältige Angebotsstrukturen für alle Generationen weiterhin fördern
- Aktive Bestandspflege als Erfordernis für einen intakten Handels- und Arbeitsplatzstandort betreiben
- Umwelt- und Ressourcenschutz als Grundverständnis zur nachhaltigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen unter Berücksichtigung regenerativer Energien
- Verkehrsvermeidung als Beitrag zur Erhöhung der Lebens- und Aufenthaltsqualität durch integrierte Lösungsansätze und Bewusstseinsbildung in der Bürgerschaft



### 3.3 Handlungsfeld bezogene Zielsetzungen

Die formulierten Handlungsziele für die Gemeindeentwicklung und der sich anschließende Projekt- und Maßnahmenkatalog werden thematisch gegliedert in die folgenden, teilweise schon in der Bürgerbeteiligung angelegten fünf Handlungsfelder:

- Siedlungsentwicklung und Umwelt
- Historischer Ortskern / Ortsmitte
- Erreichbarkeit und Mobilität
- Landschaftsentwicklung und Naherholung
- Infrastruktur und soziales Miteinander

#### Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Umwelt

- Schrittweises Fertigbauen des Siedlungskörpers im Kontext der vorhandenen Infrastruktureinrichtungen unter Berücksichtigung der Innenentwicklungspotenziale sowie der Nachfragesituation
- Maßvolle Arrondierung des Gewerbestandorts zur langfristigen Sicherung des örtlichen Gewerbes sowie zur Entwicklung eines attraktiven Arbeitsplatzangebots
- Aktive Mobilisierung der innerörtlichen Baulücken zur Unterstützung eines vitalen Siedlungsbestands
- Aufwertung und Gestaltung der Siedlungsränder zur sensiblen Verzahnung mit den angrenzenden Landschaftsräumen
- Förderung zeitgemäßer wie vielfältiger Wohnformen für unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichen Standortqualitäten



## Handlungsfeld

### Historischer Ortskern / Ortsmitte

- Bewahren der identitätsstiftenden historischen Ortsmitte durch Formulierung eines langfristigen Gesamtkonzepts
- Erhalten und Sichern ortsbildprägender Gebäude und Ensembles sowie Berücksichtigen einer angemessenen Maßstäblichkeit bei Neubauten zur Bewahrung des ortsspezifischen Erscheinungsbilds
- Schaffen von Anreizen und aktives Steuern der Umnutzung und Neustrukturierung innerörtlicher Entwicklungspotenziale zur Schaffung von ergänzenden Wohnraumangeboten zur Belebung des Ortskerns
- Fördern und Etablieren besonderer Wohnformen zum selbstbestimmten Wohnen unter Berücksichtigung der alternden Bevölkerungsstruktur
- Weiterentwickeln und Aufwerten des Dorfplatzes mit hoher Aufenthaltsqualität als generationenübergreifender Kommunikationsort
- Schaffen von Treffpunkten und Aufenthaltsbereichen mit zielgruppenspezifischen Angeboten insbesondere für Kinder und Jugendliche
- Schaffen attraktiver Rahmenbedingungen zur Beförderung der gastronomischen Angebotsstruktur in der Ortsmitte unter Berücksichtigung vorhandener Potenziale



## Handlungsfeld Erreichbarkeit und Mobilität

- Optimieren des Rad- und Fußwegenetzes zur Schaffung kurzer Wege
- Aufwerten wichtiger Wegeverbindungen zwischen einzelnen Siedlungsbereichen / Quartieren sowie zu zentralen Infrastruktur- und Nahversorgungsangeboten
- Gestaltung und Gliederung der Ortsdurchfahrt zur Minderung ihrer Trennwirkung sowie zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit
- Erhöhen der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer im Ort
- Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum sowie bei Gebäuden und Einrichtungen zur Erleichterung der alltäglichen Erledigungen im Ort
- Fördern des öffentlichen Nahverkehrs zur Verbesserung und zum Ausbau der Anbindung insbesondere an den schienengebundenen Personennahverkehr
- Großräumige Lenkung der überörtlichen Verkehrsströme zur Reduzierung der Verkehrsbelastung auf der Ortsdurchfahrt aufgrund von Durchgangsverkehr
- Festhalten an der langfristigen Zielsetzung einer Herabstufung der L 1184



## Handlungsfeld

### Landschaftsentwicklung und Naherholung

- Sicherung der kulturlandschaftlichen wie naturräumlichen Potenziale als Grundlage der Landschaftsentwicklung
- Förderung der Wertschätzung der kulturlandschaftlichen Vielfalt durch Bewusstseinsbildung
- Unterstützung der Landwirtschaft als regionaler Lebensmittelproduzent und Kulturlandschaftspfleger zur Bewahrung und Pflege des dörflichen Landschaftsbilds
- Herausarbeiten und Definieren der Rolle von Hildrizhausen bei der Entwicklung von Angebotspaketen zum Naturpark Schönbuch in Zusammenarbeit mit den benachbarten Kommunen und der Naturparkverwaltung
- Ausbau und Ausschilderung des Rad- und Wanderwegenetzes als attraktives Grundgerüst für die Naherholung
- Erlebarmachen der unterschiedlichen Landschaftsräume um Hildrizhausen durch Ausweisung von Rundwegen und Wegeschlaufen mit Themen- und Zielgruppenbezug
- Verknüpfen des Landschaftsraums mit der Ortslage durch Gestaltung attraktiver Eingangssituationen und Wegeführungen zur Inwertsetzung und Einbindung der historischen Ortsmitte als Naherholungsangebot
- Ausschildern und sensible Informationsvermittlung zu besonderen Orten im Schönbuch
- Sensible Entwicklung von ergänzenden Naherholungsangeboten unter Wahrung der naturräumlichen Qualitäten
- Bündeln von Informationen sowie Verbessern der Informationsvermittlung zu vorhandenen Angeboten in und um Hildrizhausen sowie zum Naturpark Schönbuch für die Bevölkerung und Naherholungssuchende/Gäste
- Fördern von Kooperationen mit dem Waldhaus zur gemeinsamen Entwicklung von Naherholungsangeboten sowie ergänzender gastronomischer Angebote



**Handlungsfeld  
Infrastruktur und soziales Miteinander**

- Aufwerten und Sichern der vorhandenen Nahversorgungsangebote
- Weiterentwickeln und Anpassen der Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche an sich verändernde Rahmenbedingungen sowie gesellschaftliche Anforderungen
- Schaffen eines offenen Raumangebots als generationenübergreifender Treffpunkt und Kommunikationsort in Verbindung mit einem gastronomischen Angebot
- Verbessern der Informationsstruktur und -vermittlung über bestehende Angebote
- Fördern der Anpassung der Angebots- und Raumstrukturen an die veränderten Anforderungen durch die zunehmend alternde Bevölkerung im Kontext der Ortsmitte
- Unterstützen der Kommunikation und Kooperationen sowohl der Vereine untereinander zur Sicherung einer breiten Angebotsstruktur unter Berücksichtigung des demografischen Wandels als auch der Vereine mit Schule und Kindergärten
- Einbinden der Bürgerschaft bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zum frühzeitigen Einholen eines Meinungsbilds für die weitere Ausgestaltung und politische Beratung
- Fördern der sozialen Integration durch Austausch mit fremden Kulturen und deren Einbindung in das Gemeinde- und Vereinsleben
- Fördern der Teilhabe aller Bevölkerungs- und Gesellschaftsgruppen als Qualität des Gemeindelebens
- Intensivierung der persönlichen Ansprache von Jugendlichen in einem positiv ausgerichteten Dialog im Rahmen der offenen Jugendarbeit
- Fördern und Wertschätzen von ehrenamtlichem Engagement durch aktive Pflege und gesellschaftliche Honorierung



### 3.4 Projekt- und Maßnahmenpool

Die herausgearbeiteten Projekte und Maßnahmen bilden das kommunalpolitische Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre. In zwei Plandarstellungen mit unterschiedlichen Darstellungsmaßstäben sind die Projekte und Maßnahmen räumlich verortet. Zum einen in einer Gesamtübersicht und zum anderen in einer Fokussierung auf die Ortsmitte.

Der Projekt- und Maßnahmenkatalog mit zusätzlichen Informationen in tabellarischer Darstellung sowie die beiden dazu gehörigen Plandarstellungen sind im Anhang aufgeführt.

#### Impulsprojekte

Aus der Vielzahl der Projekte und Maßnahmen werden neun Projekte als besonders bedeutend für die zukünftige Entwicklung von Hildrizhausen gesehen und als sogenannte Impulsprojekte hervorgehoben. Dies sind im Einzelnen:

- |   |                            |
|---|----------------------------|
| ▪ Bebauung Gebiet östlich der Tübinger Straße (zwischen Länder-, Buchen- und Würmstraße)              | <i>kurzfristig</i>         |
| ▪ Datenbank Innenentwicklung – Innenentwicklungskataster (Programm „Flächen gewinnen“/„Flächenfonds“) | <i>kurzfristig</i>         |
| ▪ Rahmenplan Ortsmitte (u.a. als Vorgabe für Bauleitplanung; 2. Änderung Bebauungsplan „Ortskern“)    | <i>kurzfristig</i>         |
| ▪ Entwicklung Gewerbegebiet Robert-Bosch-Straße inklusive Ortsrandeingrünung (auch bei Bestand)       | <i>kurz-/mittelfristig</i> |
| ▪ Standortpotenzialanalyse „Regenerative Energieerzeugung und Energieeffizienz“                       | <i>kurz-/mittelfristig</i> |
| ▪ Umlegung Wohnbaugebiet Rosne I  | <i>kurz-/mittelfristig</i> |
| ▪ Kommunaler Flächenerwerb strategischer Grundstücke/ besonderer Gebäude in der Ortsmitte             | <i>mittelfristig</i>       |
| ▪ Neu-/Umgestaltungskonzept Dorfplatz (unter Berücksichtigung Busumfahrt, Festzelt)                   | <i>mittelfristig</i>       |
| ▪ Beruhigung/Gestaltung Ortsdurchfahrt  | <i>mittel-/langfristig</i> |

Die Impulsprojekte sind bei den nachfolgend aufgeführten Handlungsfeldern in fett gesetzter Schrift hervorgehoben.





## Projekte im Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Umwelt

*kurzfristig geplante Realisierung bis 2015*

- **Bebauung Gebiet östlich der Tübinger Straße**  
(zw. Länder-, Buchen- und Würmstraße)
- **Datenbank Innenentwicklung** - Innenentwicklungskataster („Flächen gewinnen“ / „Flächenfonds“)
  - Aktivierende Gespräche mit Eigentümer
  - Erhebung Baulücken / Leerstand
  - Erhebung Umnutzungspotenziale
  - Demografie-Atlas, Lokalisierung Umbruchgebiete
  - Erfassen stiller Reserven (Umbau-/Nachnutzung)
- Bauplatzbörse für Baulücken

*kurz-/mittelfristig geplante Realisierung bis 2020*

- **Umlegung Wohnbaugebiet Rosne I**
- **Entwicklung Gewerbegebiet Robert-Bosch-Straße**  
inkl. Ortsrandeingrünung (auch bei Bestand)
- **Standortpotenzialanalyse Regenerative Energieerzeugung und Energieeffizienz**  
(u.a. Blockheizkraftanlage, Biogasanlage, Nahwärmenetz)
- Auflage Bauverpflichtung vor Gebietsentwicklung

*mittelfristig geplante Realisierung bis 2020*

- Verlagerung Zimmerei ins Gewerbegebiet (Schaffen von Wohnbaupotenzial)

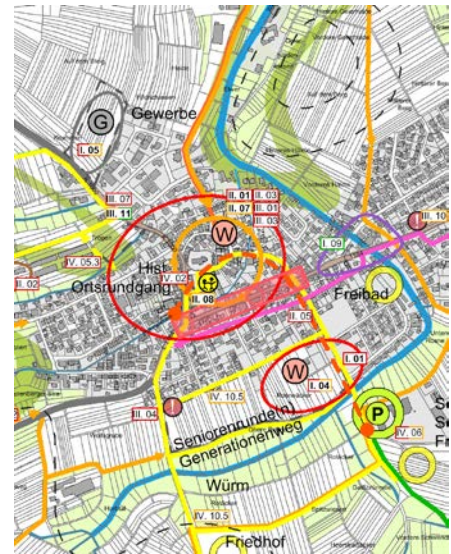
*langfristig geplante Realisierung bis 2030*

- Entwicklungs- und Gestaltungskonzept Zeppelinstraße/Bergstraße (Bindeglied/Scharnier)

## Projekte im Handlungsfeld Historischer Ortskern/Ortsmitte

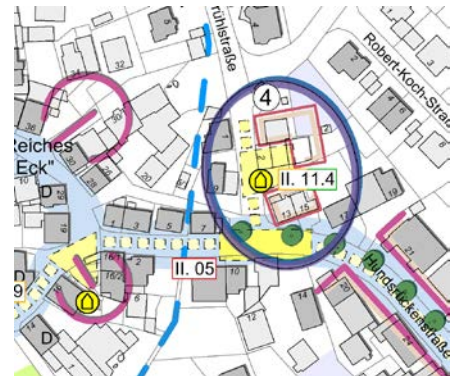
*kurzfristig geplante Realisierung bis 2015*

- **Rahmenplan Ortsmitte**  
(u.a. als Vorgabe Bauleitplanung; Änd. BP Ortskern)
- Ausweisung Schuppengebiet  
(Aktivierung von Wohnraumpotenzial)
- Erneute Aufnahme Ortsmitte ins Landessanierungsprogramm (LSP)
- Kommunales Förderprogramm für Familien zum Erwerb alter Bausubstanz in der Ortsmitte
- Gestaltungskonzept öffentlicher Raum Hölderlinstr. - Hundsrückenstr. - Tübinger Str.
- Erweiterung Nutzungskonzept Alter Friedhof (u.a. auch als Veranstaltungsort)



*mittelfristig geplante Realisierung bis 2020*

- **Kommunaler Flächenerwerb strategischer Grundstücke/besonderer Gebäude in der Ortsmitte**
- Nachnutzung/Abriss Gebäude Hölderlinstraße 11, z.B. Spielpunkt, Parkplätze
- Spiel-/Aktivitätspunkte in der Ortsmitte mit Sitz- und Kommunikationsmöglichkeit
- Förderung differenzierter Wohnungsangebote
  - Barrierefreie, altengerechte Wohnungen
  - Eigentumswohnungen
  - Wohnen für junge Familien
- **Neu-/Umgestaltungskonzept Dorfplatz (unter Berücksichtigung Busumfahrt, Festzelt)**
  - Vollständiger Erwerb Gebäude Hölderlinstraße Nr. 8
  - Neuordnung südöstliche Raumkante
  - Ergänzungs-/Neubebauung auf Dorfplatz
  - Neuordnung Parkierungsangebote (inkl. Nutzungskonzept)
  - Aufwertung/Gestaltung der Zugänge zum Dorfplatz
  - Sitzgelegenheiten/Aufenthaltsangebote
  - Wasserspiel für Kinder (ergänzende Spielangebote)



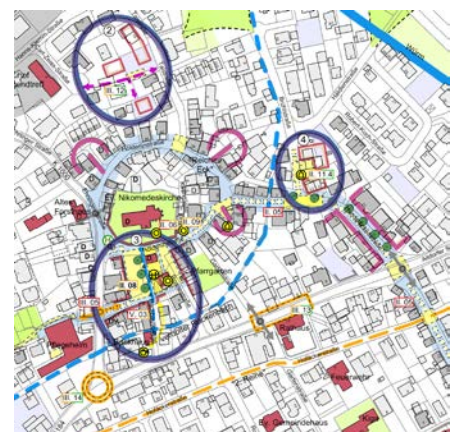
*mittel- bis langfristig geplante Realisierung bis 2030*

- Förderung differenzierter Wohnungsangebote
  - Mehrgenerationenhaus (z.B. Hundsrückerstr. Nr.13/15)
  - Gemeinschaftliche Wohnkonzepte

**Projekte im Handlungsfeld Erreichbarkeit/Mobilität**

*kurzfristig geplante Realisierung bis 2015*

- Ortsleitsystem - Ausschlerungskonzept Ortsmitte
- Maßnahmenkonzept „Barrierearmes Hildrizhausen“ (öffentlicher Raum, öffentliche Gebäude)
- Rückbau Kopfsteinpflasterbänder in der Ortsmitte (Lärm, Barrierefreiheit und Rutschgefahr)
- Fußgängerampel Anbindung Rohrwiesengässle an Hölderlinstraße (Pflegeheim)
- Fortlaufende Aktualisierung/Überprüfung Verkehrszahlen, Erhebung Anteil Durchgangsverkehr
- Barrierefreier Anschluss Panoramastraße an Steinhauweg (Rampe für Fußgänger/Radfahrer)
- Konzeption Hauptwirtschaftswege Landwirtschaft durch/um den Ort - Dialog Landwirtschaft



*kurz- bis mittelfristig geplante Realisierung bis 2020*

- Update Radwegkonzept (u.a. Sicherheit und Lückenschluss)

*mittelfristig geplante Realisierung bis 2020*

- Anbindung/Verlängerung Schubertstraße an Hohenzollernstraße als Fuß-/Radweg
- Querungshilfe im Bereich In den Kребen - Lisztstraße (u.a. Umbau Treppe In den Kребen)



*mittel- bis langfristig geplante Realisierung bis 2030*

- **Beruhigung/Gestaltung Ortsdurchfahrt**
- Anbindung Carl-Zeiss-Str. an Talstr. als Fuß-/Radweg
- Gestaltung/Aufwertung Vorfeld Rathaus
- Optimierung Kreuzungsbereich Ehninger Straße/Herrenberger Straße

**Projekte im Handlungsfeld Landschaftsentwicklung und Naherholung**

*kurzfristig geplante Realisierung bis 2015*

- Konzeption Seniorenrunde mit Sitz- und Bewegungsangeboten (barrierefrei)
- Konzeption Historischer Ortsrundgang mit Informationen zu Baudenkmalen
- Sitzgruppe im Bereich „Untere/Kleine Linde“
- Pflege/Wartung vorhandener Sitzbänke (z.B. im Bereich zwischen Kohltor und Schwende)
- Ergänzung/Ausbau Wanderwegenetz



*kurz-/mittelfristig geplante Realisierung bis 2020*

- Ergänzung/Ausbau Wanderwegenetz
  - Anbindung Sportheim TSV Hildrizhausen an Wanderparkplatz Stellenhäusle
  - Kurzer Weg entlang Herrenberger Straße (Gewann Heiligenbrunnen, Am Mönchweg)
  - Barrierefreier Ausbau der Anbindung Falkentorstraße an Gewann Gehrnäcker, Oberes Erlach
  - Anschluss an Wegenetz im Bereich Sportplatz Altdorf (gemeindeübergreifend)
  - Ausbau/Verlängerung Fußweg zum Waldhaus ab Friedhof
- Ausschilerungskonzept in Anlehnung an Ortsleitsystem, Konzept Landkreis/Naturpark
  - Übersichts-/Hinweistafeln
  - Wanderkarte „Rund um Hildrizhausen“ mit Infos zu Naherholungsangeboten
  - Ausschilerung Wanderparkplätze (Stellenhäusle, Schule/Schönbuchhalle, Waldhaus/Kohltor)
- Bestandspflege vorhandener Wanderwege (z.B. Offenhalten „Kirnbergweg“)
- Naherholungsangebote in Kooperation mit Waldhaus (Café, Wald-/Sinnesparcours, E-Bike Verleih/Radstation)



*mittelfristig geplante Realisierung bis 2020*

- Zusätzlicher Wanderparkplatz im Norden (Gewann Aispach inklusive Infotafel)
- Konzeption (Themen-) Wanderwege mit Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen
- (Themen-) Wanderwege im Schönbuch (Eichen, Naturdenkmale, historische Spuren)
- Bypass für HW 5 und Martinusweg durch den Ortskern
- Panoramaweg Kulturlandschaft „Rund um Hildrizhausen“ (Umweltpädagogik, u.a. Lebensraum Streuobst, Wasser, Landwirtschaft)
- Mountainbiker-Route
- Generationen-/Familienweg, unterschiedliche Weglängen, punktuelle Angebote
- Kulturlandschaftspflegekonzept (Einbindung lokaler Akteure und kommunale Förderung)

*langfristig geplante Realisierung bis 2030*

- Aktionstag Kulturlandschaftspflege (mit anschließendem Dankeschön-Fest)

**Projekte im Handlungsfeld Infrastruktur und soziales Miteinander**

*kurzfristig geplante Realisierung bis 2015*

- „Tag des Ehrenamts“ – Dankeschön für ehrenamtlich engagierte Bürger/innen (jährlich)
- „Bücherschrank“, ohne Personal, man bedient sich selbst, z.B. im EG des Rathauses

*kurz-/mittelfristig geplante Realisierung bis 2020*

- Übernachtungsmöglichkeiten/Gastronomie (Bistro, Biergarten, Weinstube, Dorfkneipe f. Jung und Alt); Aktives Zugehen auf Eigentümer „Krone“ und „Waldblick“, Klären (Nachnutzungs-) Optionen
- Einbinden fremder Kulturen bei der Gestaltung und Durchführung des Dorffestes



*mittelfristig geplante Realisierung bis 2020*

- „Infopunkt“ Hildrizhausen in der Ortsmitte (Was, Wer, Wie und Wo?)
- Raumangebot für Sport-/Bewegungsprogramme im Ort für ältere Menschen














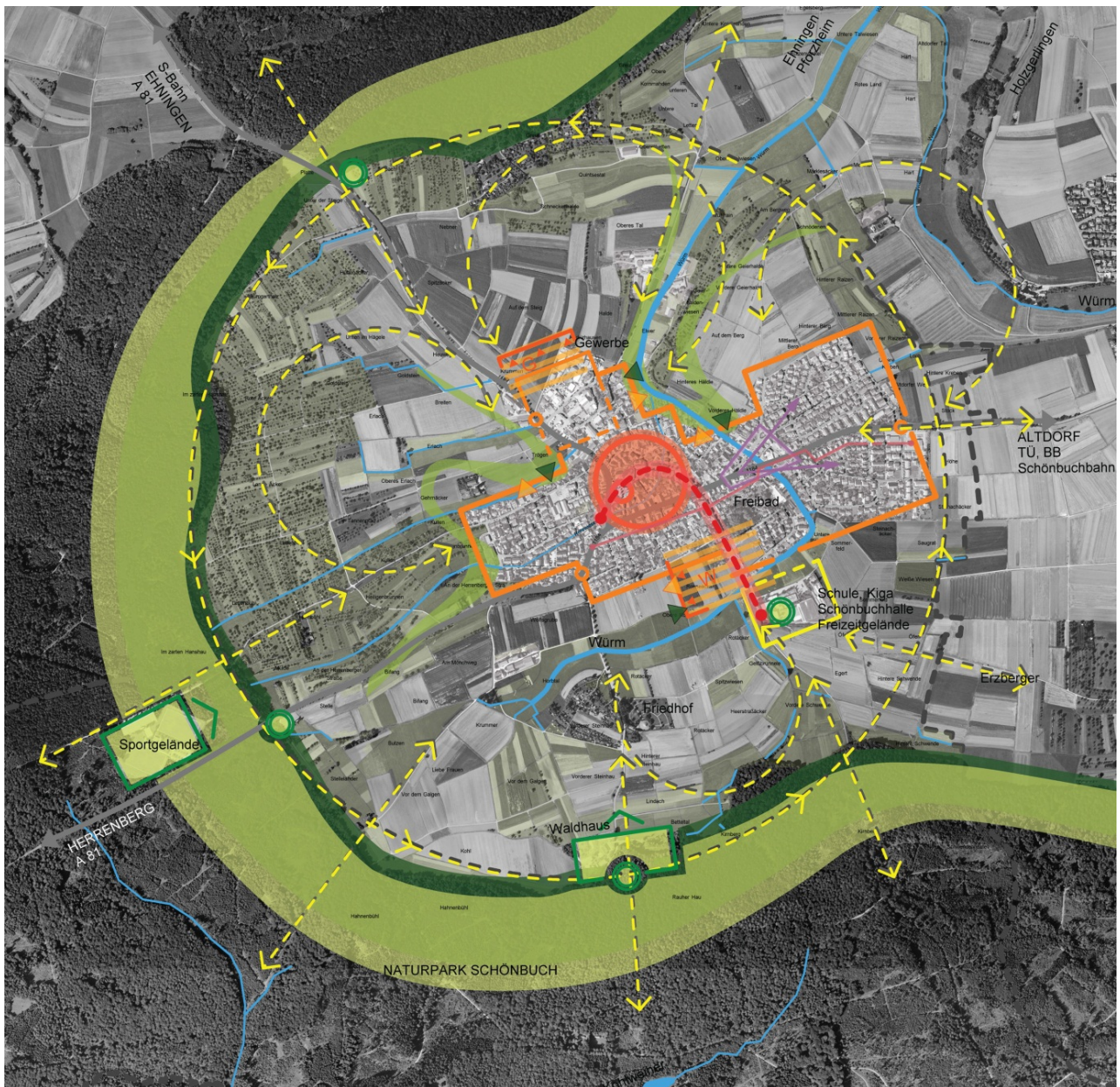
*mittel-/langfristig geplante Realisierung bis 2030*

- Barrierefreies Gesundheits- und Ärztehaus in der Ortsmitte

### 3.5 Leitbildplan - Räumliche Strategie

Der Leitbildplan führt die strategischen Entwicklungsperspektiven aus dem Gemeindeentwicklungsprozess 2030 für die Entwicklung der Gemeinde Hildrizhausen aus den Handlungszielen und der Projektebene zusammen und stellt diese in einen räumlich-funktionalen Kontext (siehe Plan Anhang).

-  Innenentwicklung als strategische Entwicklungsaufgabe (nachhaltige Bestandspflege)
-  Hervorheben und Aufwerten der Achse Holderlin-, Hundsrücken- und Tübinger Straße als Verbindungselement zwischen der hist. Ortsmitte und zentralen öffentlichen Infrastruktureinrichtungen
-  Sicherung und Weiterentwicklung der naturräumlichen und kulturlandschaftlichen Vielfalt durch Erlebarmachen mittels Rundwegen und sensible Ergänzung von Naherholungsangeboten; Ausbau und Ausschärfung des Rad-, Fuß- und Wanderwegenetzes, Verknüpfen Landschaft - Ortslage
-  Maßvolle Arrondierung des Siedlungskörpers zur Eröffnung von Entwicklungsoptionen
-  Qualitative und gestalterische Aufwertung des Entwicklungsbereichs Zeppelin-/Bergstraße als Bindeglied zwischen der hist. Ortsmitte und den ostl. Wohnquartieren und Infrastrukturangeboten
-  Ausschleimen und Aufwerten der Ausgangspunkte in den Schönbuch/ Naherholung; Informationsvermittlung
-  Qualifizierung der Übergänge zwischen Siedlung und Landschaftsraum (Ortsrandgestaltung)
-  Stärkung der "2. Reihe" als zusätzliche Verbindungsachse parallel zur Ortsdurchfahrt für den Fuß- und Radverkehr
-  Entwickeln der hist. Ortsmitte als besonderes Identitätsmerkmal zum attraktiven Lebens- und Kommunikationsort; Aufwertung und Gestaltung der Herrenberger Straße zwischen Ehninger und Tübinger Straße
-  Gemarkungsgrenze
-  Standort zentraler öffentlicher Infrastruktureinrichtungen



## Anhang

- Projekt- und Maßnahmenkatalog in tabellarischer Form
- Plandarstellungen Bestandsanalyse
- Plandarstellungen Projekte- und Maßnahmenplan
- Plandarstellung Leitbildplan - Räumliche Strategie

# Projekt- und Maßnahmenkatalog

Der Projekt- und Maßnahmenkatalog ist entsprechend der fünf formulierten Handlungsfelder gegliedert:

- I. Siedlungsentwicklung und Umwelt
- II. Historischer Ortskern / Ortsmitte
- III. Erreichbarkeit und Mobilität
- IV. Landschaftsentwicklung und Naherholung
- V. Infrastruktur und soziales Miteinander

Der Auflistung der Projekte und Maßnahmen sind die Zielsetzungen des jeweiligen Handlungsfeldes vorangestellt.

In der Spalte „Ziel“ des Projekt- und Maßnahmenkatalogs wird jeweils auf das Ziel bzw. die Ziele verwiesen, zu dessen Umsetzung das beschriebene Projekt dient. Vor diesem Hintergrund wurden die Ziele mit einer Nummerierung versehen. Dies stellt aber keine Rangfolge dar.

Die Spalte „Umsetzung“ beschreibt den angedachten Zeithorizont der geplanten Realisierung des jeweiligen Projektes. Die Fristigkeiten werden wie folgt definiert:

- kurzfristig bis zum Jahr 2015
- mittelfristig bis zum Jahr 2020
- langfristig bis zum Jahr 2030

Die Impulsprojekte je Handlungsfeld werden zu Beginn als Übersicht dargestellt. In der tabellarischen Darstellung sind diese in fett gestellter Schrift nochmals gesondert hervorgehoben.

## Gesamtübersicht Impulsprojekte

Nr.	Projekt	Umsetzung
I. 01	Bebauung Gebiet östlich der Tübinger Straße (zw. Länder-, Buchen- und Würmstraße)	kurz
I. 02	Datenbank Innenentwicklung – Innenentwicklungskataster (Programm „Flächen gewinnen“ / „Flächenfonds“)	kurz
I. 04	Umlegung Wohnbaugebiet Rosne I	kurz-mittel
I. 05	Entwicklung Gewerbegebiet Robert-Bosch-Straße inkl. Ortsrandeingrünung Bestand	kurz-mittel
I. 06	Standortpotenzialanalyse „Regenerative Energieerzeugung und Energieeffizienz“	kurz-mittel
II. 01	Rahmenplan Ortsmitte (u.a. als Vorgabe für Bauleitplanung; Änderung BP Ortskern)	kurz
II. 07	Kommunaler Flächenerwerb strategischer Grundstücke/besonderer Gebäude in der Ortsmitte	mittel
II. 08	Neu-/Umgestaltungskonzept Dorfplatz (unter Berücksichtigung Busumfahrt, Festzelt)	mittel
III. 11	Beruhigung/Gestaltung Ortsdurchfahrt	mittel-lang

# I. Siedlungsentwicklung und Umwelt

- 1) Schrittweises Fertigbauen des Siedlungskörpers im Kontext der vorhandenen Infrastruktureinrichtungen unter Berücksichtigung der Innenentwicklungspotenziale sowie der Nachfragesituation
- 2) Maßvolle Arrondierung des Gewerbestandorts zur langfristigen Sicherung des örtlichen Gewerbes sowie zur Entwicklung eines attraktiven Arbeitsplatzangebots
- 3) Aktive Mobilisierung der innerörtlichen Baulücken zur Unterstützung eines vitalen Siedlungsbestands
- 4) Aufwertung und Gestaltung der Siedlungsränder zur sensiblen Verzahnung mit den angrenzenden Landschaftsräumen
- 5) Förderung zeitgemäßer wie vielfältiger Wohnformen für unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlichen Standortqualitäten

Impulsprojekte		
Nr.	Projekt	Umsetzung
I. 01	Bebauung Gebiet östlich der Tübinger Straße (zw. Länder-, Buchen- und Würmstraße)	kurz
I. 02	Datenbank Innenentwicklung – Innenentwicklungskataster (Programm „Flächen gewinnen“ / „Flächenfonds“)	kurz
I. 04	Umlegung Wohnbaugebiet Rosne I	kurz-mittel
I. 05	Entwicklung Gewerbegebiet Robert-Bosch-Straße inkl. Ortsrandeingrünung Bestand	kurz-mittel
I. 06	Standortpotenzialanalyse „Regenerative Energieerzeugung und Energieeffizienz“	kurz-mittel

Projekte nach Umsetzungshorizont			
Nr.	Projekt	Ziel	Umsetzung
I. 01	<b>Bebauung Gebiet östlich der Tübinger Straße (zw. Länder-, Buchen- und Würmstraße)</b>	1)	kurz
	Nutzen des Betriebsgeländes, Entwurf Wohnbebauung in Zusammenhang mit zukünftiger Bebauung Rosne und Verbindungsachse Pflegeheim - Schule, Qualifizierung der Wegebeziehung	3) 5)	
I. 02	<b>Datenbank Innenentwicklung – Innenentwicklungskataster (Programm „Flächen gewinnen“ / „Flächenfonds“)</b>	3) 5)	kurz
	Programme „Flächen gewinnen“ (bearbeitet durch ÖKONSULT) und „Flächenfonds“ (bearbeitet durch die Landsiedlung und FH Nürtingen) sind bereits angelaufen; Abstimmung bzw. Koordination beider Programme, „Flächenfonds“ als eine Methode für „Flächen gewinnen“; Partner für Projekt suchen, Projektgruppe bilden		
I. 02.1	• Aktivierende Gespräche, Gemeinde als Vermittler/Partner	3)	kurz
	Zugehen auf Eigentümer unbebauter Plätze und untergenutzter Flächen		



I. 02.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhebung von Baulücken und Leerständen</li> </ul>	3) II. 3)	kurz
	Baulückenkataster weiterführen, Leerstände aufnehmen und kartieren		
I. 02.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erhebung von Umnutzungspotenzialen, Brachen</li> </ul>	3) II. 3)	kurz
	Kartierung untergenutzter Scheunen und Betriebsgebäuden/-geländen; evtl. Gespräche mit Eigentümern über Pläne der Entwicklung (s.o. I. 02.1)		
I. 02.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>„Demografie-Atlas“ zur vorausschauenden Lokalisierung von Umbruchgebieten</li> </ul>	3) II. 3)	kurz
	Kartierung von Aufsiedlungszeiten zusammenhängender Wohngebiete/Wohngebietsteilen, Abgleichen mit Durchschnittsalter der Bewohner		
I. 02.5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfassen von stillen Reserven durch Umbau/Nachverdichtung</li> </ul>	3) II. 3)	kurz
	Kartierung von bebaubaren Grundstücksteilen z.B. in „zweiter Reihe“, Prüfen der Möglichkeiten von Nachverdichtung, auch durch Umbau bestehender Gebäude oder Abriss von Gebäudeteilen (Baurecht, Dichte, sinnvolle Nutzung, Erschließung), evtl. Gespräche mit Grundstückseigentümern über Eigenbedarf und künftige Nutzung (s.o. I. 02.1)		
I. 03	Bauplatzbörse für Baulücken	3)	kurz
	Als Veranstaltung mit Anwesenheit von Grundstücksbesitzern, Kaufinteressenten und Gemeindemitarbeitern zur Vermittlung und kundigen Lenkung, Vorsortierung/Kategorisierung der Grundstücke nach Größe, Lage, Bebaubarkeit; alternativ in Form einer offiziellen „Pinwand“ z.B. im Rathaus mit Suche/Biete-Überblick		
I. 04	<b>Umlegung Wohnbaugebiet Rosne I</b>	1) 4) 5)	kurz-mittel
	Entwurf Wohnbebauung im östlichen Bereich der Umgrenzung laut FNP, Berücksichtigung Überschwemmungsgebiet an der Würm (Rückhaltebecken), Umlegungsgespräche mit Grundstückseigentümern		
I. 05	<b>Entwicklung Gewerbegebiet Robert-Bosch-Straße inkl. Ortsrandeingrünung Bestand</b>	2) 4)	kurz-mittel
	Entwurf Gewerbegebiet, Sichten von Interessenten, Gespräche mit Gewerbetreibenden in der bebauten Ortslage über Betriebsverlagerung, Umlegungsgespräche mit Grundstückseigentümern		
I. 06	<b>Standortpotenzialanalyse „Regenerative Energieerzeugung und Energieeffizienz“ (Blockheizkraftanlage, Biogasanlage, Nahwärmenetz)</b>	1)	kurz-mittel
	Untersuchung von Alternativen beim Einsatz regenerativer Energien für die dezentrale Wärme-gewinnung und -verteilung, zur Versorgung gemeindeeigener Gebäude (z.B. Schönbuchhalle) und eines neuen Wohngebietes im Süden (Rosne, Gebiet östl. der Tübinger Straße); Projektstudie Blockheizkraftanlage, z.B. Holzhackschnitzel aus Gemeindegewald im Bereich Schule/Panoramastraße; Projektstudie Biogasanlage, Standortuntersuchung, Verkauf von Strom an den örtlichen Netzbetreiber, Nutzen der Abwärme zur Gebäudeheizung		

I. 07	Auflage Bauverpflichtung vor Gebietsentwicklung, Frist von 15 Jahren bei Zuteilungsgrundstücken, Frist von 5 Jahren bei kommunalen Grundstücken	1)	kurz- mittel
	Hintergrund: Lücken vermeiden, nach bestehendem Bedarf umgelegte Flächen tatsächlich einer Bebauung und Wohnnutzung zuführen		
I. 08	Verlagerung Zimmerei ins Gewerbegebiet (Schaffen Wohnbaupotenzial)	2) 3) II. 3)	mittel
	Flächengröße von rund 4600qm; Gespräche mit Eigentümer über Zukunftspläne, evtl. bei Generationenwechsel, Angebot der Verlagerung (Voraussetzung Erschließung eines neuen Gewerbegebietes); Vorentwurf für eine mögliche Bebauung auf dem Grundstück		
I. 09	Entwicklungs- und Gestaltungskonzept Zeppelinstraße/Bergstraße (Bindeglied/Scharnier)	1) III. 2) III. 3)	lang
	z.B. Rahmenplan für das Gebiet mit wichtiger Verbindungsfunktion zwischen Ortsmitte (altem Kern) und neueren Baugebieten, gestalterische und funktionale Aufwertung, Qualifizierung des öffentlichen Raums und der Raumkanten, Verbesserung der Aufenthaltsqualität, Parkierungskonzept		

## II. Historischer Ortskern / Ortsmitte

- 1) Bewahren der identitätsstiftenden historischen Ortsmitte durch Formulierung eines langfristigen Gesamtkonzepts
- 2) Erhalten und Sichern ortsbildprägender Gebäude und Ensembles sowie Berücksichtigen einer angemessenen Maßstäblichkeit bei Neubauten zur Bewahrung des ortsspezifischen Erscheinungsbilds
- 3) Schaffen von Anreizen und aktives Steuern der Umnutzung und Neustrukturierung innerörtlicher Entwicklungspotenziale zur Schaffung von ergänzenden Wohnraumangeboten zur Belebung des Ortskerns
- 4) Fördern und Etablieren besonderer Wohnformen zum selbstbestimmten Wohnen unter Berücksichtigung der alternden Bevölkerungsstruktur
- 5) Weiterentwickeln und Aufwerten des Dorfplatzes mit hoher Aufenthaltsqualität als generationenübergreifender Kommunikationsort
- 6) Schaffen von Treffpunkten und Aufenthaltsbereichen mit zielgruppenspezifischen Angeboten insbesondere für Kinder und Jugendliche
- 7) Schaffen attraktiver Rahmenbedingungen zur Beförderung der gastronomischen Angebotsstruktur in der Ortsmitte unter Berücksichtigung vorhandener Potenziale

Impulsprojekte		
Nr.	Projekt	Umsetzung
II. 01	Rahmenplan Ortsmitte (u.a. als Vorgabe für Bauleitplanung; Änderung BP Ortskern)	kurz
II. 07	Kommunaler Flächenerwerb strategischer Grundstücke/besonderer Gebäude in der Ortsmitte	mittel
II. 08	Neu-/Umgestaltungskonzept Dorfplatz (unter Berücksichtigung Busumfahrt, Festzelt)	mittel

Projekte nach Umsetzungshorizont			
Nr.	Projekt	Ziel	Umsetzung
II. 01	<b>Rahmenplan Ortsmitte (u.a. als Vorgabe für Bauleitplanung; Änderung BP Ortskern)</b>	1) 2) 3)	kurz
	Bestehender BP aus dem Jahr 1993; Beauftragung eines Fachplaners; Betrachtung der Ortsmitte im Zusammenhang, evtl. Fokus Wohnnutzung, Umnutzungsmöglichkeiten, öffentlicher Raum, Raumkanten, Wegebeziehungen, Verkehr		
II. 02	Ausweisung Schuppegebiet (Aktivierung von Wohnraumpotenzial im Bestand), Umnutzungskonzept für frei werdende Scheunen	3) 4) l. 5)	kurz
	Standortsuche abgeschlossen, Zugehen auf Eigentümer/Nutzer der Schuppen in der Ortsmitte; Überlegungen zu funktionalen, baulichen und städtebaulichen Aspekten einer Umnutzung; Beratung der Eigentümer		

II. 03	Erneute Aufnahme Ortsmitte ins Landessanierungsprogramm (LSP)	1)	kurz
	Voruntersuchung, evtl. Beauftragung Fachplaner, Antragstellung	2)	
II. 04	Kommunales Förderprogramm für Familien zum Erwerb alter Bausubstanz in der Ortsmitte	3)	kurz
	Konzeption und Festlegung Förderprogramm: wer, in welcher Form, Organisation und Durchführung, welche Mittel?	I. 5)	
II. 05	Gestaltungskonzept öffentlicher Raum Achse Hölderlinstr. - Hundsrückenstr. - Tübinger Straße	1) 6) III. 2)	kurz
	Hintergrund: wichtige Verbindung Ortskern – südliche Gemeinbedarfseinrichtungen; vorhandene Gestaltung/Aufwertung aus Hundsrückenstraße weiter nach Süden ziehen, z.B. Gestaltung mittels durchgängiger Beleuchtung, Parkierungsneuordnung, Aufwertung Kreuzungsbereiche – auch in Verbindung mit Neubebauung entlang Tübinger Straße; Evtl. Beauftragung eines Planungsbüros, z.B. im Zusammenhang Entwurf Neubaugebiet		
II. 06	Erweiterung Nutzungskonzept Alter Friedhof (u.a. auch als Veranstaltungsort)	6)	kurz- mittel
	Vorhandenen Ausbau als Veranstaltungsort im südlichen Bereich des Friedhofs (Bühne, Technik, etc.) vielfältiger Nutzung zuführen	V. 4)	
II. 07	<b>Kommunaler Flächenerwerb strategischer Grundstücke/besonderer Gebäude in der Ortsmitte</b>	2)	mittel
	Hintergrund: Nutzungsoptionen in eigener Hand; Zugehen auf Eigentümer der für die Gemeinde interessanten Grundstücke, Kaufverhandlungen	3)	
II. 08	<b>Neu-/Umgestaltungskonzept Dorfplatz (unter Berücksichtigung Busumfahrt, Festzelt)</b>	5)	mittel
	Beauftragung eines Fachplaners für ein stimmiges Gesamtkonzept, Integration aller notwendigen und erwünschten Nutzungen (s.u.), u.a. Frage der Beläge, Möblierung, Bepflanzung, raumwirksamer Kanten, etc.		
II. 08.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vollständiger Erwerb Gebäude Hölderlinstraße Nr. 8</li> </ul>	5)	mittel
	Teil des Gebäudes bereits in öffentlicher Hand; Kaufangebot für den anderen Teil; eventuell Abriss; Chance für eine Erweiterung des Dorfplatzes, Neugestaltung des Rands möglich (s.u. II. 08.2), z.B. durch Neubebauung inkl. Nutzungserweiterung am Dorfplatz (s. II. 08.3)		
II. 08.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neuordnung südöstliche Raumkante (zw. Rosnestraße und Backhausgasse, Krone)</li> </ul>	5)	mittel
	In Verbindung mit Gebäude Hölderlinstraße 8 (s.o.), Überlegung zu angrenzenden Gebäuden, deren Nutzung, Ausrichtung und Übergang zum öffentlichen Raum		
II. 08.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzungs-/Neubebauung auf Dorfplatz</li> </ul>	5) 6)	mittel- lang
	z.B. nach eventuellem Abriss Gebäude Hölderlinstraße Nr. 8 (s.o.) an südöstlichem Platzrand, gegenüber Altem Rathaus; Aufstellen Nutzungsprogramm, Suche nach Investor, Gebäudeentwurf, wichtig: Funktion des Gebäudes an sich, Hingucker/Werbung für den Platz? Raumabschluss, Verteiler in die südlich anschließenden Gassen		

II. 08.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuordnung Parkierungsangebote (inkl. Nutzungskonzept)</li> </ul>	5)	mittel
	Überprüfen Parkierungsbedarf und Angebot, Überprüfen Regelung zur Parkierung; bei Neuordnung evtl. Überlagerung Parkierungsverkehr mit Busdurchfahrt, um mehr Platzfläche von Verkehr freizuhalten		
II. 08.5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufwertung/Gestaltung der Zugänge zum Dorfplatz (Sichtachsen)</li> </ul>	5)	mittel
	Ziel: aufmerksam machen auf den Dorfplatz und seine Nutzungen, Dorfplatz „ins Zentrum stellen“, Zuwegung verbessern, Gestaltung öffentlicher Raum		
II. 08.6	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sitzgelegenheiten/Aufenthaltsangebote</li> </ul>	5) 6)	mittel
	In Verbindung mit Nutzung im/am öffentlichen Raum, z.B. Spielangebot; beachten: Bepflanzung, Besonnung/Verschattung		
II. 08.7	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wasserspiel für Kinder (ergänzende Spielangebote, z.B. Bodentrampolin)</li> </ul>	5) 6)	mittel
	Wasserspiel z.B. als Wasserfontänen im Boden, Wasser vom Brunnen auf Platz leiten; Spielangebot als „Spielpunkte“, nicht als klassischer Spielplatz, z.B. Bodentrampolin, Drehkugeln, Drehstangen, Bodenglockenspiel, etc.		
II. 09	Nachnutzung/Abriss Gebäude Hölderlinstraße 11, z.B. Spielpunkt, Parkplätze	1) 6) V. 3)	mittel
	Gebäude ist in öffentlicher Hand; Prüfen Nachnutzungsmöglichkeit des Gebäudes und des Grundstücks an sich (z.B. Eignung als Spielpunkt)		
II. 10	Spiel-/Aktivitätspunkte in der Ortsmitte mit Sitz- und Kommunikationsmöglichkeit	6)	mittel
	Spielangebot nicht im Sinne des klassischen Spielplatzes, einzelne oder gruppierte Spielgeräte im öffentlichen Raum, z.B. an Wegebeziehungen, Kreuzungspunkten, am Übergang zur Landschaft; Konzeption Verortung solcher Punkte, Suche passender öffentlicher Flächen		
II. 11	Förderung differenzierter Wohnungsangebote	3) 4) I. 5)	mittel
	Gemeinde als Vermittler zwischen Grundstücks-/Gebäudeeigentümern und Interessenten, evtl. Forcierung Gespräche bei erhöhtem Bedarf		
II. 11.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Barrierefreie, altengerechte Wohnungen</li> </ul>	4) I. 5)	mittel
	Hintergrund: demographische Entwicklung der Bevölkerung, Nutzen des Standortvorteils Pflegeheim mit angegliederten Nutzungsangeboten; möglichst ortskernnah, in Verbindung mit Innenentwicklungsprojekten Suche nach möglichen Standorten (s. II. 02, II. 07)		
II. 11.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigentumswohnungen</li> </ul>	3) 4) I. 5)	mittel
	Bedarf und Angebot prüfen, sowohl bei Innenentwicklung als auch bei der Neuplanung berücksichtigen (z.B. Mfh im Bebauungsplan festsetzen)		
II. 11.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnen für junge Familien</li> </ul>	3) I. 5)	mittel
	sowohl bei Innenentwicklung als auch bei der Neuplanung berücksichtigen, z.B. „erschwingliche“ Bauplatzgrößen einplanen und entsprechende Bauformen festsetzen (z.B. Reihen-, Ketten-, Gartenhofhäuser und Doppelhäuser) und Unterstützung bei Kauf und Umbau im Bestand (s. auch II. 04)		

II. 11.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mehrgenerationenhaus (z.B. Hundsrückenstraße Nr.13/15)</li> </ul>	4) l. 5)	mittel- lang
	<p>Grundstück Hundsrückenstraße bietet sich von Standort (Ortsmitte, Nähe Pflegeheim) und Größe her an, als Mehrfamilienhaus oder Hausgruppe mit unterschiedlichen Wohnungsgrößen und -zuschnitten, evtl. gemeinschaftlich genutzte Räume und Garten, Nutzen externer Angebote und Serviceleistungen, z.B. Pflege; evtl. Hilfe beim Vermitteln von Bau-/Wohngruppen und Grundstückseigentümern</p>		
II. 11.5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinschaftliche Wohnkonzepte</li> </ul>	4) l. 5)	mittel- lang
	<p>als Mehrfamilienhaus oder Hausgruppe, evtl. gemeinschaftlich genutzte Räume und Garten; evtl. Hilfe beim Vermitteln von Bau-/Wohngruppen und Grundstückseigentümern (s.o. Mehrgenerationenhaus als eine Form der gemeinschaftlichen Wohnkonzepte)</p>		

### III. Erreichbarkeit und Mobilität

- 1) Optimieren des Rad- und Fußwegenetzes zur Schaffung kurzer Wege
- 2) Aufwerten wichtiger Wegeverbindungen zwischen einzelnen Siedlungsbereichen / Quartieren sowie zu zentralen Infrastruktur- und Nahversorgungsangeboten
- 3) Gestaltung und Gliederung der Ortsdurchfahrt zur Minderung ihrer Trennwirkung sowie zur Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit
- 4) Erhöhen der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer im Ort
- 5) Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum sowie bei Gebäuden und Einrichtungen zur Erleichterung der alltäglichen Erledigungen im Ort
- 6) Fördern des öffentlichen Nahverkehrs zur Verbesserung und zum Ausbau der Anbindung insbesondere an den schienengebundenen Personennahverkehr
- 7) Großräumige Lenkung der überörtlichen Verkehrsströme zur Reduzierung der Verkehrsbelastung auf der Ortsdurchfahrt aufgrund von Durchgangsverkehr
- 8) Festhalten an der langfristigen Zielsetzung einer Herabstufung der L 1184

Impulsprojekte		
Nr.	Projekt	Umsetzung
III. 11	Beruhigung/Gestaltung Ortsdurchfahrt	mittel-lang

Projekte nach Umsetzungshorizont			
Nr.	Projekt	Ziel	Umsetzung
III. 01	Ortsleitsystem - Ausschilerungskonzept Ortsmitte	1) 2) IV. 5)	kurz
	Überprüfen Beschilderung für Autofahrer, Hinweise auf Gemeinbedarfseinrichtungen, Wanderparkplätze, etc; Überprüfen Beschilderung Radwege, regional und innerörtlich; Ausschilerungskonzept für Fußgänger/Wanderer/Ortsinteressierte in Verbindung mit historischem Ortsrundgang (IV. 02) und Hinweistafeln (IV. 06)		
III. 02	Maßnahmenkonzept „Barrierearmes Hildrizhausen“ (öffentlicher Raum, öffentliche Gebäude)	5) V. 5)	kurz
	Überprüfen öffentlicher Gebäude und des öffentlichen Raumes hinsichtlich ihrer Nutzung und Begehbarkeit für mobilitätseingeschränkte Personen, Behebung von Störungen, Umbau/Beseitigung von Barrieren; Konzept als Maßgabe für neue Gebäude und den öffentlichen Raum		
III. 03	Rückbau Kopfsteinpflasterbänder in der Ortsmitte (Lärm, Barrierefreiheit und Rutschgefahr)	4) 5) V. 5)	kurz
	Prüfung von Störungen durch quer im Straßenraum eingebaute Pflasterbänder und bei Notwendigkeit Entfernung derselben unter der Maßgabe eines Gesamtkonzeptes für die Ortsmitte (s. II. 01, II. 05)		

III. 04	Barrierefreier Anschluss Panoramastraße an Steinhauweg (Rampe für Fußgänger/Radfahrer)	4) 5)	kurz
	Planung und Bau einer Rampenlösung, Länge, Platzbedarf, Flächenkauf notwendig?	V. 5)	
III. 05	Fußgängerampel Anbindung Rohrwiesengässle an Hölderlinstraße (Pflegeheim)	2)	kurz
	Herstellung eines sicheren Überwegs bis zum Abschluss der Baumaßnahmen Pflegeheim; wichtige fußläufige Verbindung zwischen westlichen Wohngebieten/westlichem Landschaftsraum und Ortsmitte	4)	
III. 06	Konzeption Hauptwirtschaftswege Landwirtschaft durch/um den Ort – Dialog Landwirtschaft	4)	kurz
	Hintergrund: Vermeiden von Konflikten zwischen Landwirtschaft und Naherholungssuchenden; Gespräche mit Landwirten, Festlegen der Hauptwirtschaftswege als Grundlage für Ausschilderung Wanderwege	IV. 3)	
III. 07	Fortlaufende Aktualisierung/Überprüfung Verkehrszahlen, Erhebung Anteil Durchgangsverkehr	7)	kurz
	Als Argumentationsgrundlage für alle die Ortsdurchfahrt betreffenden Themen (s. auch III. 11 Beruhigung Ortsdurchfahrt); regelmäßig Verkehrszählung mit Auswertung vornehmen (insbesondere nach Veränderungen an A81 und B464)	8)	
III. 08	Update Radwegekonzept (u.a. Sicherheit und Lückenschluss)	1)	kurz- mittel
	Überprüfen des Radwegenetzes im und um den Ort (s. auch Ortsleitsystem III. 01, Mountainbiker-Route IV. 10.4), wichtig: Durchgängigkeit, bei Bedarf Herstellen/Neuausweisen von Teilstücken	4) IV. 5)	
III. 09	Anbindung/Verlängerung Schubertstraße an Hohenzollernstraße als Fuß-/ Radweg	1)	mittel
	Herstellen eines Fuß- und Radweges zur Durchgängigkeit der Wegebeziehung Ortsmitte – Nahversorgungsstandort Ost in der sogenannten 2. Reihe, um den Weg entlang der Ortsdurchfahrt zu vermeiden; Gespräch mit dem Grundstückseigentümer, Erwerb Wegegrundstück notwendig oder öffentlicher Weg über Privatgrund, Konzeption und Bau des Wegestücks und seiner Anschlüsse	2)	
III. 10	Querungshilfe im Bereich In den Kребen – Lisztstraße (u.a. Umbau Treppe In den Kребen)	2)	mittel
	Konzeption und Bau einer Querungshilfe (evtl. Mittelinsel, Zebrastreifen, Ampelanlage?) zur sicheren Verbindung der beiden Wohnbereiche und von Gemeinbedarfseinrichtungen nördlich und südlich der Ortsdurchfahrt; Planung und Bau einer Ergänzung/Ersetzung der Treppenanlage durch eine barrierefreie Verbindung (Rampe)	4) 5) V. 5)	
III. 11	<b>Beruhigung/Gestaltung Ortsdurchfahrt</b>	3)	mittel- lang
	Maßnahmenkonzept erarbeiten/weiterentwickeln, im Gespräch bleiben mit Land und Kreis, z.B. über Herabstufung der Landesstraße und mögliche Geschwindigkeitsregulierung sowie Einschränkung Schwerlastverkehr; Gestaltungskonzept für die Ortsdurchfahrt, u.a. Berücksichtigen der angrenzenden Nutzungen und von wichtigen Querverbindungen, Gliederung in Teilabschnitte	4) 7) 8)	



III. 12	Anbindung Carl-Zeiss-Straße an Talstraße als Fuß-/Radweg	1) 2)	mittel- lang
	Verbesserung der fußläufigen Anbindung Jugendtreff/Gewerbe/Wohnen Nord – Ortsmitte, evtl. in Verbindung mit einer baulichen Entwicklung in diesem Bereich (teilweise vorhandene Leerstände und Brachen), Erwerb Wegegrundstück notwendig		
III. 13	Gestaltung/Aufwertung Vorfeld Rathaus	3)	mittel- lang
	Konzeption zur Gestaltung des Bereichs nördlich des Rathauses in Zusammenhang mit dem Teilstück Ortsdurchfahrt; angemessenes Vorfeld schaffen, Präsenz zeigen		
III. 14	Optimierung Kreuzungsbereich Ehninger Straße / Herrenberger Straße	3)	mittel- lang
	Hintergrund: Einsehbarkeit, Verkehrssicherheit und Verkehrsfluss eingeschränkt; Aufweitung des nord-östlichen Kreuzungsbereichs (Fahrbeziehung Ehninger Straße/ Herrenberger Straße Ost), evtl. Möglichkeit eines Kreisverkehrs prüfen		

## IV. Landschaftsentwicklung und Naherholung

- 1) Sicherung der kulturlandschaftlichen wie naturräumlichen Potenziale als Grundlage der Landschaftsentwicklung
- 2) Förderung der Wertschätzung der kulturlandschaftlichen Vielfalt durch Bewusstseinsbildung
- 3) Unterstützung der Landwirtschaft als regionaler Lebensmittelproduzent und Kulturlandschaftspfleger zur Bewahrung und Pflege des dörflichen Landschaftsbilds
- 4) Herausarbeiten und Definieren der Rolle von Hildrizhausen bei der Entwicklung von Angebotspaketen zum Naturpark Schönbuch in Zusammenarbeit mit den benachbarten Kommunen und der Naturparkverwaltung
- 5) Ausbau und Ausschilderung des Rad- und Wanderwegenetzes als attraktives Grundgerüst für die Naherholung
- 6) Erlebbarmachen der unterschiedlichen Landschaftsräume um Hildrizhausen durch Ausweisung von Rundwegen und Wegeschlaufen mit Themen- und Zielgruppenbezug
- 7) Verknüpfen des Landschaftsraums mit der Ortslage durch Gestaltung attraktiver Eingangssituationen und Wegeführungen zur Inwertsetzung und Einbindung der historischen Ortsmitte als Naherholungsangebot
- 8) Ausschildern und sensible Informationsvermittlung zu besonderen Orten im Schönbuch
- 9) Sensible Entwicklung von ergänzenden Naherholungsangeboten unter Wahrung der naturräumlichen Qualitäten
- 10) Bündeln von Informationen sowie Verbessern der Informationsvermittlung zu vorhandenen Angeboten in und um Hildrizhausen sowie zum Naturpark Schönbuch für die Bevölkerung und Naherholungssuchende/Gäste
- 11) Fördern von Kooperationen mit dem Waldhaus zur gemeinsamen Entwicklung von Naherholungsangeboten sowie ergänzender gastronomischer Angebote

Projekte nach Umsetzungshorizont			
Nr.	Projekt	Ziel	Umsetzung
IV. 01	Konzeption Seniorenrunde mit Sitz- und Bewegungsangeboten (barrierefrei)	6) III. 5) V. 5)	kurz
	z.B. nördlich der Falkentorstraße in räumlicher Nähe zum Pflegeheim („asphaltiertes U“), oder südlich über Tübinger Straße; Überlegung zur Wegeführung und zum evtl. notwendigen barrierefreien Ausbau, zu Aktivitätspunkten (s. auch II. 10) und Ruhemöglichkeiten/Sitzgelegenheiten; Ausschilderung		
IV. 02	Konzeption Historischer Ortsrundgang mit Informationen zu Baudenkmalen	5) 10) II. 1)	kurz
	Überlegung zur Wegeführung und zu interessanten Zielen, Einbinden z.B. Interessenkreis Ortsgeschichte, Kirchenführerkreis, Ausschilderung des Rundgangs und der einzelnen Baudenkmale (s. auch III. 01 Ortsleitsystem)		
IV. 03	Sitzgruppe im Bereich „Untere/Kleine Linde“	9)	kurz
	Anlage einer Sitzgruppe, z.B. bestehend aus Bänken und einem Tisch für Picknick und Vesperpause, in der Nähe der Würm an wichtiger Spazierwegeverbindung		

IV. 04	Pflege/Wartung vorhandener Sitzbänke (z.B. im Bereich zwischen Kohltor und Schwende)	5)	kurz
	Regelmäßige Kontrolle der Bänke und Ausbesserung/Ersatz bei Bedarf		
IV. 05	Ergänzung/Ausbau Wanderwegenetz	5)	kurz- mittel
	Um Hildrizhausen und v.a. im Schönbuch ist ein attraktives Wanderwegenetz vorhanden, einzelne Verbindungen im näheren Umfeld der Ortslage sind allerdings nicht direkt oder unzureichend ausgebaut; Feststellen dieser Lücken und Lückenschluss; folgende Lücken wurden bereits genannt:		
IV. 05.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anbindung Sportheim TSV Hildrizhausen an Wanderparkplatz Stellenhäusle</li> </ul>	5)	kurz
	Anbindung bisher nur entlang der Straßen L 1184 und K 1045, Kurzschluss vorbei an provisorischem Parkplatz und entlang Spielfeld möglich; Ausbau Wegestück und Ausschilderung		
IV. 05.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzer Weg entlang Herrenberger Straße (Gewann Heiligenbrunnen, Am Mönchweg)</li> </ul>	5)	kurz
	Ausbau Fuß-/Radweg entlang der Straße, ca. 150m, zur besseren Verbindung der Bereiche nördlich und südlich der Herrenberger Straße; bisher kein direkter Anschluss in gesamtem Bereich zwischen Stellenhäusle und Ortslage vorhanden, Fußgänger sind gezwungen, Teilstrecken am Fahrbahnrand zu gehen		
IV. 05.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Barrierefreier Ausbau der Anbindung Falkentorstraße an Gewann Gernäcker, Oberes Erlach</li> </ul>	5) 6) 7) III. 5)	kurz
	In Verbindung mit Seniorenrunde IV. 01 notwendiger Ausbau, bisher nicht für Rollator/Rollstuhl geeignete Gras- oder Schotterwege, z.B. 1. Anschluss über Stich zwischen Gebäude Falkentorstraße 12/16, 2. Anschluss über ersten Feldweg quer zu Falkentorstraße außerhalb Ortslage (entlang geplantem Schuppengebiet)		
IV. 05.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anschluss an Wegenetz im Bereich Sportplatz Altdorf (gemeindeübergreifend)</li> </ul>	5)	mittel
	Teilstück auf Altdorfer Gemarkung fehlt in Verbindung im Wald zwischen Schwendetur und Sportplatz Altdorf; Ausbau Wegestück		
IV. 05.5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau/Verlängerung Fußweg zum Waldhaus ab Friedhof</li> </ul>	5) 11)	mittel
	Verlängerung des Gehwegs oder Ausbau Fußwegestreifen mit Markierung, evtl. Abtrennung vom Fahrstreifen, zur Verkehrssicherheit für radfahrende Kinder und Fußgänger (auch vor dem Hintergrund der geplanten Nutzungsangebote Waldhaus s. IV. 08 und Generationen-/Familienweg IV. 10.05)		

IV. 06	<p>Ausschilderungskonzept in Anlehnung an Ortsleitsystem, Konzept Landkreis/Naturpark</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersichts-/Hinweistafeln, z.B. Ortsmitte, Freibad, Waldhaus, Ortseingang, Sportheim, Alte Linde</li> <li>• Wanderkarte „Rund um Hildrizhausen“ mit Infos zu Naherholungsangeboten, auch online</li> <li>• Ausschilderung Wanderparkplätze Stellenhäusle, Schule/Schönbuchhalle, Waldhaus/Kohltor, inkl. Aufstellen Infotafeln mit Plan, Hinweis auf Naturpark</li> </ul>	5) 8) 10)	kurz- mittel
	<p>Hinweistafeln mit Ortsplan, mit Hinweisen auf Gemeinbedarfseinrichtungen und Naherholungsziele, Einzeichnen von Rundgängen/ Wanderparkplätzen/ Wanderwegen; Wanderkarte konzipieren, Angebot Kartenmaterial des Landkreises Böblingen nutzen, Themenwege und Rundgänge aufnehmen, s. IV. 01, 02, 10; Hinweisschilder für Wanderparkplätze sichtbar an Straßen aufstellen, evtl. Hinweisschilder schon im Ort, Konzeption Infotafel prüfen, evtl. erneuern und um Hildrizhausener Rundwege ergänzen</p>		
IV. 07	Bestandspflege vorhandener Wanderwege (z.B. Offenhalten „Kirnbergweg“)	5) 7)	kurz- mittel
	Regelmäßige Kontrolle der Wanderwege und Durchführen notwendiger Pflegemaßnahmen, evtl. Möglichkeit für Meldung von „Missständen“ für wandernde Bevölkerung einrichten/bekanntgeben		
IV. 08	Naherholungsangebote/Kooperation Waldhaus (Café, Wald- und Sinnesparcours, E-Bike-Verleih/Fahrradstation)	9) 11)	kurz- mittel
	Unterstützung der Planung und Umsetzung der genannten Nutzungen als wichtige Ergänzung des örtlichen Naherholungsangebots		
IV. 09	Zusätzlicher Wanderparkplatz im Norden (Gewann Aispach) inkl. Infotafel mit Plan (s. IV. 06)	8) 10)	mittel
	Herstellen der Parkplatzfläche auf öffentlichem Grundstück, Ein-/Ausfahrt vorhanden, Ausschilderung und Aufstellen der Infotafel; Wanderparkplatz im Norden auf eigener Gemarkung fehlt bisher; guter Ausgangspunkt für Panoramaweg Kulturlandschaft (s. IV. 10.3), nach Mauren oder über HW5 in den Schönbuch		
IV. 10	Konzeption (Themen-) Wanderwege mit Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen	5) 6)	mittel
	Angebot unterschiedlicher ausgeschilderter Rundwege zur Qualifizierung des Naherholungsangebotes und Attraktivierung des größtenteils bestehenden Wegenetzes		
IV. 10.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (Themen-) Wanderwege im Schönbuch <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Eichenwanderung (gemeindeübergreifende Wegeführung)</li> <li>○ Wanderung Naturdenkmale Schönbuch (Informationsvermittlung)</li> <li>○ Wanderung Historische Spuren (u.a. Keltengrab, Soldatengrab, Grenzsteine)</li> </ul> </li> </ul>	4) 6) 8)	mittel
	Einbinden u.a. Interessenkreis Ortsgeschichte, Aufgreifen vorhandener Aufarbeitung, Konzeption Wegerunden, Ausschilderung, evtl. Beschilderung besonderer Denkmale und deren Geschichte, evtl. Konzeption Flyer mit Verteilerbox am Wegeistieg		

IV. 10.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bypass für HW 5 und Martinusweg durch den Ortskern</li> </ul>	6) 7)	mittel
	Hinweisschilder im Norden (Egelsberg) und Westen (nördlich Sportgelände) an HW 5 / Martinusweg für eine alternative Wegeföhrung durch den Ort, Streckenföhrung durch den Ort ausschildern; Absprache mit Schwäbischem Albverein und Diözese Rottenburg-Stuttgart notwendig?		
IV. 10.3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Panoramaweg Kulturlandschaft – rund um Hildrizhausen (Umweltpädagogik, u.a. Lebensraum Streuobst, Wasser, Landwirtschaft)</li> </ul>	2) 6)	mittel
	Zusammenhängende Wegerunde um ganz Hildrizhausen mit verschiedenen Ausgangswegen aus der Ortslage, Föhren durch die verschiedenen Landschaftsräume (entlang der Würm, durch Felder, Streuobstwiesen, durch Einschnitte der Wasserläufe, etc.), Wegeföhrung z.B. s. „Projekte- und Maßnahmenplan“, Information am Wegesrand zur Nutzung und Pflege der Kulturlandschaft, evtl. in Verbindung mit Kulturlandschaftspflegekonzept (IV. 11)		
IV. 10.4	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mountainbiker-Route</li> </ul>	5) 6)	mittel
	Konzeption einer interessanten Runde, Prüfen Eignung der Wege (Breite, Beschaffenheit, Nutzer), Vermeiden von Nutzungskonflikten mit anderen Nutzern, Aufstellen von Nutzungsregeln für die Route, Schild am Start/Ziel-Punkt		
IV. 10.5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Generationen-/Familienweg, unterschiedliche Weglängen, punktuelle Angebote</li> </ul>	6) 9) 11)	mittel
	z.B. südlich der Ortslage, s. „Projekte- und Maßnahmenplan“, verschiedene Längen durch „Leiterstruktur“ möglich, in Verbindung mit Angeboten Waldhaus (s. IV. 08), Konzeption von Spiel-/Aktivitätspunkten und Sitzmöglichkeiten am Wegesrand, s. auch Seniorenrunde IV. 01, Spiel-/Aktivitätspunkte Ortsmitte II. 10		
IV. 11	Kulturlandschaftspflegekonzept (Einbindung lokaler Akteure und kommunale Förderung)	1)	mittel
	Erstellen eines Katalogs zur Kulturlandschaftspflege; Einbindung verschiedenster Interessengruppen, u.a. Landwirtschaft, Naturschutz, Schulen, etc.; Federföhrung bei Gemeinde, Unterstützung der Aktionen und Planungen	2) 3)	
IV. 12	Aktionstag Kulturlandschaftspflege (mit anschließendem Dankeschön-Fest)	1) 2) 3)	lang
	Veranstalten von Aktionen rund um das Thema Kulturlandschaft/-pflege, Einbinden von oben genannten Akteuren; Austragen der Festlichkeit und z.B. eines anschließenden Essens; z.B. Prämieren der besten Aktion, Saftpressen, Honigverkostung, etc.		

## V. Infrastruktur und soziales Miteinander

- 1) Aufwerten und Sichern der vorhandenen Nahversorgungsangebote
- 2) Weiterentwickeln und Anpassen der Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche an sich verändernde Rahmenbedingungen sowie gesellschaftliche Anforderungen
- 3) Schaffen eines offenen Raumangebots als generationenübergreifender Treffpunkt und Kommunikationsort in Verbindung mit einem gastronomischen Angebot
- 4) Verbessern der Informationsstruktur und -vermittlung über bestehende Angebote
- 5) Fördern der Anpassung der Angebots- und Raumstrukturen an die veränderten Anforderungen durch die zunehmend alternde Bevölkerung im Kontext der Ortsmitte
- 6) Unterstützen der Kommunikation und Kooperationen sowohl der Vereine untereinander zur Sicherung einer breiten Angebotsstruktur unter Berücksichtigung des demografischen Wandels als auch der Vereine mit Schule und Kindergärten
- 7) Einbinden der Bürgerschaft bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen zum frühzeitigen Einholen eines Meinungsbilds für die weitere Ausgestaltung und politische Beratung
- 8) Fördern der sozialen Integration durch Austausch mit fremden Kulturen und deren Einbindung in das Gemeinde- und Vereinsleben
- 9) Fördern der Teilhabe aller Bevölkerungs- und Gesellschaftsgruppen als Qualität des Gemeindelebens
- 10) Intensivierung der persönlichen Ansprache von Jugendlichen in einem positiv ausgerichteten Dialog im Rahmen der offenen Jugendarbeit
- 11) Fördern und Wertschätzen von ehrenamtlichem Engagement durch aktive Pflege und gesellschaftliche Honorierung

Projekte nach Umsetzungshorizont			
Nr.	Projekt	Ziel	Umsetzung
V. 01	„Tag des Ehrenamts“ – Dankeschön für ehrenamtlich engagierte Bürger/innen (jährlich)	11)	kurz
	Ideen sammeln, Organisation; z.B. Veranstaltung für und mit ehrenamtlich Tätigen als kleines Fest mit Essen oder Vorführung (Musik, Theater, Vortrag, etc.), Ausflug zu interessantem Ort, evtl. einbinden: „Wie machen es die Anderen/Nachbargemeinden?“		
V. 02	„Bücherschrank“, ohne Personal, man bedient sich selbst, z.B. im EG des Rathauses	1)	kurz
	z.B. aus Buchspenden, Verantwortlichkeit über Verein oder Ehrenamt (Sortierung, Betreuung, Ansprechpartner), weitere Veranstaltungen wie Vorlesestunden denkbar		
V. 03	Übernachtungsmöglichkeiten / Gastronomie (Bistro, Biergarten, Weinstube, Dorfkneipe f. Jung und Alt); Aktives Zugehen auf Eigentümer „Krone“ und „Waldblick“, Klären (Nachnutzungs-) Optionen	1) II. 7)	kurz- mittel
	Interesse an gastronomischer Nutzung in der Ortsmitte vorhanden, Möglichkeiten der Unterstützung des Eigentümers klären, Zukunftspläne abfragen		

V. 04	Einbinden fremder Kulturen bei der Gestaltung und Durchführung des Dorffestes	8)	kurz- mittel
	Hinweis an Arbeitskreis Organisation Dorffest; Ideen zur Einbindung entwickeln, z.B. Vorführung, Standverkauf, Teilnahme an Organisation, Aktionen...		
V. 05	„Infopunkt“ Hildrizhausen in der Ortsmitte (Was, Wer, Wie und Wo?)	4) 6)	mittel
	Überlegungen zur Art der Informationsvermittlung (Pinnwand, Plakatwand, digitaler Touchscreen, Terminal, online per Newsletter, Personal), zu Standort (jederzeit zugänglich oder nicht) und Verantwortlichkeit (Zusammenführen der Informationen, Aktualisierung)		
V. 06	Raumangebot für Sport-/Bewegungsprogramme im Ort für ältere Menschen	3) 5)	mittel
	Wichtig: Raumangebot zentral, barrierefrei erreichbar; kein großer Raum für Bewegungsspiele notwendig, gedacht wird eher an Gymnastik in kleiner Gruppe (Raumgröße ähnlich Saal Altes Forsthaus oder „Klassenzimmergröße“ ausreichend)		
V. 07	Barrierefreies Gesundheits- und Ärztehaus in der Ortsmitte	1) 5)	mittel- lang
	Bestehenden Standort „aufrüsten“, d.h. barrierefrei umbauen und Zuwegung sichern; evtl. mehr Angebote zusammenführen; oder neuen Standort suchen, Anbieter/Ärzte einbinden; Gemeinde als Vermittler, Hilfe bei Standortwahl		

## Projektideen, die nicht weiterverfolgt werden

Projektidee
Verkleidung bzw. Gestaltung der Container am Ortseingang (z.B. Ideenwettbewerb Bürger)
Bauerngarten (evtl. Pflege durch Paten)
Boulebahn
Kinderspielplatz Ortsmitte (z.B. Hölderlinstr. 11)
Outdoor-Fitnessgeräte mit Übungsanleitungen für Senioren in der Ortsmitte
(Nacht-) Durchfahrtsverbot für Schwerlastverkehr
Stationäre Geschwindigkeitskontrolle/-anzeige (Blitzer, wechselnde Standorte)
Visuelle Verengung Fahrbahnprofil Altdorfer Straße zwischen Kreisel und Lisztstraße
Ausweisung Tempo 40/30er-Zone zwischen Tübinger Straße und Ehninger Straße
Gestaltung Ortseingang Nord (Ehninger Straße)
Gestaltung Ortseingang Herrenberger Str. (Kreisverkehr verstärkte Bremswirkung erwünscht)
Bedarfsausfahrtsampel auf Altdorfer Straße im Bereich Tübinger Str./Hundsrükenstr.
„Bürger-Mitfahrzentrale“ - Anschluss an S-Bahn Ehningen, Schönbuchbahn Holzgerlingen
„Mitnahme-Punkt“ am Bahnhof Ehningen und Holzgerlingen
Kurzschluss Grasweg parallel zur Würm mit Anschluss an verlängerte Häldlenstraße
Wasserspielplatz im Bereich „Untere/Kleine Linde“ an der Würm (inkl. Kneippbecken)
Anlage Weiher/Biotop - Aufstaubereich entlang der Würm im Bereich Gewinn Elwer
Grillmöglichkeit am Kohlweiher
Barfußpark am Kohlweiher
Trimm-Dich-Pfad im Schönbuch
Minigolfplatz
Sitzgruppe/-angebot am Geißenbrünnele (Platz mit Aussicht)
Dialog mit Landwirten über Direktvermarktung/Hofverkauf
Grünraum/-Biotopvernetzungs-konzept (Bepflanzung von Grün-/Wegerandstreifen)
Kontrolle zur Eindämmung wilder Müllablagerung in der Landschaft
Einrichtung neue Kinderkrippe/neuer Kindergarten in der Ortsmitte
Kinderspielplatz im Bereich Zimmerei (Verlagerung Tischtennis)



Bürgerbüro im Umfeld Dorfplatz („Außenstelle“ Rathaus)
Generationen-/Ehrenamtsbeauftragter - Ansprechpartner und Vermittler von Angeboten
Offener Generationentreffpunkt im Umfeld Dorfplatz, evtl. in Verbindung mit ehrenamtl. Café, Idee/Option: in Kooperation mit Waldhaus (im Rahmen Ausbildungsangebot Service)
„Leih-/Tauschbibliothek“ (bürgerschaftliches, ehrenamtliches Konzept, u.a. durch Buchspende)
Offener Büchertreff, Bücher tauschen mit Vorlesenachmittag
Café in der Ortsmitte mit Bezug zum Dorfplatz (Angebot Mittagstisch)
„Schönwetter-/Wochenend-Café“ auf Dorfplatz - Mobile Bewirtung durch Cafébetreiber
Bereits umgesetzte Projekte
Geschwindigkeitstafel „Sie fahren ...“ (wechselnde Standorte in Anwohnerstr., 30er-Zonen)
Runder Tisch Vereine - regelmäßige Austauschplattform (Kooperation, Informationsfluss)
Offene Jugendarbeit/Streetworker - Dialog mit Jugendlichen (Vandalismus, Vermüllung)
Einkaufsfahrdienst für Ältere (Bürger zum Einkaufen bringen)
Projektbezogene Gemeinschaftsaktionen zum Kontakte knüpfen (offen, niederschwellig)